

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Geschäftszzeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleistung: Frankfurt a. M. Nr. 7205.

Bewegspreis: Im Berlino abgezahlt: Mf. 19400.—, in den Ausgaben: Mf. 17700.—, durch die Träger im Hans abgezahlt: Mf. 20000.— monatlich. Die Bewegspreise sind freibleibend. — Bewegspreisfiktionen nehmen an: der Berlino, die Ausgabenfiktion, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streit haben die Träger keinen Anspruch auf Rückerstattung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Trägerpreises.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernseh:

"Tagblatthaus" Nr. 6550-53.

Wochensatz: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleistung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Ausgabenpreis: Druckte Anzeigen Mf. 600.—, Titel- und Zeitungsblätter-Anzeigen Mf. 200.—, ausserliche Anzeigen Mf. 300.—, druckte Reklamen Mf. 1800.—, ausserliche Reklamen Mf. 2700.— für die einpolige Postleistung oder deren Raum. — Alle Zeitungen sind jetzt freibleibend; Erhöhung mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Plan- und Datumsheftreihen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Nahme: 19 Uhr vom.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Baubachstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 159.

Mittwoch, 11. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Wie steht der Dollar?

Die Frage, wie der Dollar steht, ist zurzeit in Deutschland schlechtin die Tagesfrage. Aber sie ist leichter gestellt als beantwortet. Freilich, die amtliche Notierung gibt eine klipp und flare Auskunft, aber die Börsenmärkte lachen einander zu, wenn sie sich begegnen. Die Nachfrage nach Devisen war in den letzten Tagen so stark, daß beispielsweise der Dollar, das Pfund, der Gulden, die Zimmaro, die Lire, der französische Franc und die tschechoslowakische Krone nur mit je 5 Prozent zugeteilt wurden. Das heißt, die Nachfrage überschlug das Angebot so ungeheuer, daß unter diesen Umständen von einer wirklichen Kursnotierung kaum noch die Rede sein kann. Es ist ein offenes Geheimnis, daß eben mit Rücksicht auf die Reparationen die sogenannten "Konzertierungsmeldungen" Platz gegriffen haben. Das heißt, wenn der Devisenmarkt von vornherein damit rechnen muß, daß nur ein Teil seiner Anmeldung bestreift wird, so wird er "vorsorglicher Weise" eben mehr verlangen, als er braucht. Ein Umstand, der wiederum in hohem Maße kürzestrebend wirkt.

Man er sieht aus alledem, daß die zahlreichen Verordnungen, die seit zwei Monaten zur Stützung der Mark ergangen sind, immer wieder Lücken aufweisen, immer wieder neue Ergänzungen erforderlich machen, ohne daß es gelingt, die Lücken völlig zu stopfen. Auf eine dieser Lücken, vielleicht die bedeutsamste, muß immer wieder hingewiesen werden, nämlich auf das schwunghafte Wiederverkaufsgeschäft. Als Abgeleb von Devisen tritt ja im wesentlichen nur die Reichsbank auf, und bei einer so schweren Reparation, wie sie jetzt bei der Zuteilung erfolgt, stellt das eine Art Lotteriespiel dar. Mit dem Lotteriegewinn! Denn wenn beispielsweise die von der Reichsbank bewilligten 5 Prozent Devisen in den Schoß fallen, der kann damit ein sehr einträgliches Arbitrageschäft machen. Da er Devisen zu dem "amtlichen" Kurs bekommt, der eben nur amtlich ist, so kann er, wenn er sonst will, sie fünf Börsenminuten später mit erheblichem Agio verkaufen. Sie werden ihm aus den Händen gerissen zu "Höchstpreisen". Diese Tatsache war aller Welt bekannt. Die schlecht informierte Reichsbank hat sie jetzt erkannt, und so hat sie, sehr post festum, zu ihren zahlreichen Verordnungen noch eine neue erlassen, wonach sie in Zukunft Devisen nur abgeben will nach Feststellung des ursprünglichen Austraggebers. Es soll also eine Art Bedarfsprüfung erfolgen, gegen die wir skeptisch sind.

Jedenfalls bedeutet diese Maßnahme das Zugeständnis, daß die amtliche Dolarnotierung nur noch eine Fiktion ist. In der Tat stellte sich zuerst, als die amtliche Notierung 176 000 lautete, die New Yorker Parität auf 228 571, und in Danzig, wo der Dollar frei und schwunghaft gehandelt wird, war der Kurs noch wesentlich höher. Es hat keinen Zweck, diese Dinge zu vertuschen, da sie die Spannen von den Börsendächern pfeilen. Es zeigt sich eben, daß dem Marktschwund mit technischen Mitteln allein nicht beizukommen ist. Dieser Marktschwund ist anscheinend hemmungslos. Noch vor einem Jahre stand der Dollar — es liegt wie ein Märchen — 500. Wie er heute steht? Mit Sicherheit vermag die Frage aus den dargelegten Gründen niemand zu beantworten, und wenn wir es genau wüssten, würden wir es nicht verraten, um den Kurs nicht zu treiben. Das aber steht fest, daß dem Marktschwund nicht zu begegnen ist, wenn es nicht gelingt, der Inflationswirtschaft, dem chronischen Defizit mit seiner alle Dämme fortspülenden Papiergeldflut ein Ziel zu setzen. Vorbedingung hierfür ist aber wiederum die Beilegung der Ruhrkrise!

Die Valorisierung der Löhne.

Berlin, 11. Juli. Der Berliner Einzelhandel hat in seither abgeschlossenen Tarifverträgen als erster die Valorisierung der Löhne vorgenommen. Das Arbeitseinkommen wird in ein leites Grundlohn und einen beweglichen Entwertungsfaktor eingeteilt, der für die erste Zuladung auf 50 Prozent festgelegt ist. Für die weiteren Zuladungen im Juli sollen der Dollar und das Goldsollaufland als Maßstabs dienen.

Auch bei den Einigungsbündnissen in der Berliner Metallindustrie wurde ein beweglicher Lohnausdruck vorgenommen. Während der Vertrag der Berliner Metallindustriellen dieser Regierung zustimmt, wurde sie letztens der Funktionäre der Berliner Metallarbeiter abgelehnt, weil der vorbeschlagene Stundenlohn viel zu niedrig sei. Es soll heute eine Abstimmung darüber entscheiden, ob die Vereinbarung angenommen oder abgelehnt wird. In letzterem Falle soll der Streit fortgesetzt werden. Gestern hat die Regierung von 20 größeren Betrieben die Arbeit niedergelegt, und zwar gegen den Willen der Streitfleiter.

Ein Schritt des päpstlichen Kunitus bei Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Wie die Agence Belga von besonderer Romano vorstellen angekündigte Schritte des päpstlichen Kunitus bei der belgischen Regierung. Ein früherer Zeitpunkt war infolge der Abwesenheit des Ministers des Außen unmöglich. Der hl. Peter ließ durch seinen Vertreter in Brüssel der belgischen Regierung mitteilen, daß er sehr wohl verstehe, daß die belgischen Behörden alle für die Sicherheit der Truppen notwendigen Maßnahmen ergreifen. Er habe jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß es der belgischen Regierung nicht unmöglich sein würde, auf eine Verhandlung einzutreten und einen Beweis von Milde gegenüber der Bevölkerung der belgischen Gebiete zu geben. Wie es scheine, habe Jaspar von dieser Intervention des Papstes seinen Ministerkollegen Mitteilung gemacht, aber es bestrebe wenig Wahrscheinlichkeit, daß hierüber eine Veröffentlichung erfolge. Außerdem glaube die belgische Telegraphenagentur zu wissen, daß Jaspar die Aufmerksamkeit auf die Zahl der Attentate gelenkt habe, die im Ruhrgebiet und im übrigen belgischen Gebiet begangen worden sind und die Zahl von 125 bereits überstiegen habe. Jaspar habe hinzugefügt, daß die belgische Regierung in der Sorge, die Sicherheit der Truppen und auch die der Reisenden zu gewährleisten, die unter den augenblicklichen Verhältnissen unerlässlichen Maßnahmen ergriffen habe, die notwendig seien und die der Gerechtigkeit und dem Recht entsprechen.

Die Aktion des Papstes vorläufig abgeschlossen.

Berlin, 10. Juli. Aus Rom wird gemeldet, dort werde angenommen, daß mit dem Schritte des Papstes in Paris und Brüssel die Aktion des Papstes als vorläufig abgeschlossen zu betrachten sei, da deren Ergebnis den Papst nicht für eine Fortsetzung seiner Bemühungen aufmuntern könne.

Dr. Wirth beim Papst.

Paris, 10. Juli. Hans Wirth berichtet aus Rom, man kündige an, daß der ehemalige Reichsstatthalter Dr. Wirth vom Papst in Audienz empfangen werde.

Die deutsche Antwort auf die französisch-belgischen Forderungen.

Paris, 10. Juli. In Paris glaubt man, daß die Antwort, die der Minister von Rosenberg ertheilt, bis als eine vorläufige Antwort Deutschlands auf die Fragen der französischen und belgischen Regierung anzusehen sei, und daß noch eine deutsche Note zu erwarten wäre.

Ein Angriff auf den deutschen Geschäftsträger in Brüssel.

Berlin, 10. Juli. Nach einer Meldung aus Brüssel wurde der deutsche Geschäftsträger gestern abend nach Verlassen der Gesandtschaft bei Betreten seines Privathauses von einem jungen Belgier durch einen Faustschlag leicht verletzt und nach deiner Festnahme vor dem Täter beleidigt. Die belgische Regierung wurde auf diplomatischem Wege um Entschuldigung des Vorfalls und Bestrafung des Täters erucht.

Brüssel, 10. Juli. Dem "Echo de Paris" wird aus Brüssel von einem täglichen Angriff auf den deutschen Geschäftsträger. Legationsrat Dr. Röder berichtet. Bereits am Sonntagabend machten ehemalige Frontkämpfer den Besuch, vor dem Gebäude der Gesandtschaft eine Kundgebung zu veranstalten, die die Polizei die die Kundgebung bewachte, gestern verhindern konnte. Gestern abend um 7 Uhr seien zwei Personen in die Privatzimmer des Geschäftsträgers eingedrungen. Sie hätten den Geschäftsträger verfolgt und ihm einige Schläge versteckt. Das verbliebene Dienstpersonal habe das Eindringen der Polizei verhindert, die die beiden Belgier in Begleitung des Geschäftsträgers nach dem nächsten Polizeirevier gebracht habe. Der Polizeikommissar habe die Identität der beiden ehemaligen Frontkämpfer festgestellt und sie, darauf entlassen. Einer davon sei Reiteroffizier. Im Verlaufe ihrer Vernebahnung sollen die beiden Attentäter erklärt haben, sie hätten so gehandelt, um den Diplomaten eine Lektion zu erteilen, der vorgeblich die Manifestation verhindert habe, als sie gegen den Attentäter von Duisburg protestiert hätten.

Brüssel, 10. Juli. (Agence Belge.) Es verlautet, daß die Regierung beschlossen hat, wegen des Angriffs auf den deutschen Geschäftsträger eine Untersuchung einzuleiten.

Ein Vertrauensvotum für das belgische Kabinett.

Brüssel, 10. Juli. Im Laufe der ministeriellen Erklärung führte der Außenminister Jaspar aus, das Land durch die gesenkte Währung in werte Stände. Die auswärtige Politik sei fest und gemäßigt. Der Minister hat das Parlament, ihm sein Vertrauen auszusprechen. In der Stunde des Vertrauens mühten alle einig sein, da alle ohne Unterschied Belgier seien und bleiben würden. Der Senat hat dann mit 88 gegen 6 Stimmen bei einer Stimmenabstimmung ein Vertrauensvotum angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte der Bevölkerungsminister auf eine Interpellation wegen des Vorfalls auf der Rheinbrücke bei Hochfeld und Duisburg mit einer Rede, in der er u. a. mitteilte, man habe den bei dem Anschlag verwendeten Explosivstoff als Blitzsäure festgestellt. Zu den getroffenen Gegenmaßnahmen fügte der Minister hinzu, daß er die Rheinlandkommision erüben werde, die Bewachung der Eisenbahnen durch die Gemeinden ausüben zu lassen. Für den Fall von Anschlägen würden diejenigen Gemeinden, auf deren Gebiet Anschläge sich ereignen sollten, dafür verantwortlich gemacht werden.

Ismet-Pascha unterschreibt den Friedensvertrag.

Paris, 10. Juli. Wie hanas aus Angora meldet, erwiderte die Regierung Angoras Ismet-Pascha, den Friedensvertrag zu unterschreiben.

Die Absichten der englischen Regierung.

London, 10. Juli. (Reuter.) Alles Gerüde über einen Bruch mit Frankreich in der Reparationsfrage wird in amtlichen Kreisen in London nachdrücklich gewichst. Bezuglich des Inhaltes der Erklärung über die britische Politik, die am Donnerstag in beiden Häusern abgegeben werden soll, sei nichts bekannt, doch könnte zuverlässlicher gesagt werden, daß diese Erklärungen nichts Außenseiterregendes bringen werden. Es werde versucht, die Ansicht der britischen Regierung über die Wiederherstellung Europas offen darzulegen. Eine Tür werde offen gelassen für eine volle Zusammenarbeit mit Frankreich. Man hoffe aufrichtig, daß die französische Regierung eine Möglichkeit sehen werde, sich mit der britischen Regierung zusammenzufinden. Selbst wenn es sich als notwendig erweisen sollte, daß Großbritannien eigene Mitteln verfolgen werde, so wäre zu bemerken, daß Frankreich schon zweimal eine Sonderaktion feinmal, als es das Ruhrgebiet besetzte und dann, als es das erste deutsche Angebot beantwortete) gegenüber Deutschland unternommen habe, ohne England zu fragen. Die britische Regierung werde sicher keine Aktion in Erwägung ziehen, die einen derartig drostischen Charakter habe.

London, 10. Juli. Der "Times" aufgrund wurde über die Frage, ob die Regierungserklärung über die Reparationen und die Frage des Ruhrgebietes am Donnerstag abgegeben werden sollen, bisher ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Wie angenommen wird, werde die englische Regierung in einer Erklärung ihre Haltung zum Ausdruck bringen, sich über ihre Absichten äußern und vorausichtlich nähere Darlegungen, welche Umstände zu der jetzigen Lage geführt haben, machen. Es werde aber nichts geschehen, was Frankreich oder England verhindern könnte, wieder zusammenzukommen.

Der diplomatische Korrespondent der "Westminster Gazette" schreibt: Bald wird in der Erklärung vorausichtlich betont, daß die Regierung das Aufrütteln getan habe, um bei den Verhandlungen über das letzte deutsche Angebot eine gemeinsame Aktion mit Frankreich zu erzielen, daß es aber nicht möglich gewesen sei, die französische Forderung zu unterstüzen, daß Deutschland in der Ruhrfrage bedingungslos kapitulierte. Es werde erklärt, daß auf die englische Frage nach dem Regime, welches die Franzosen und die Belgier im Ruhrgebiet nach der Beendigung des deutschen Widerstandes einzurichten, und nach dem Datum, wann sie das Ruhrgebiet zu räumen beabsichtigen, eine klare Antwort erteilt worden sei. In allen diesen Punkten kommt ein Kompromiß nicht in Frage. Die englische Regierung steht daher vor der Notwendigkeit, eine besondere Antwort auf die deutschen Vorschläge zu ertheilen und einen alternativen Plan vorzubringen, der — wie man hoffe — Europa vor einer Katastrophe bewahren würde. Der Berichterstatter glaubt folgende Angaben über die Absichten der Regierung machen zu können:

1. Festlegung der von Deutschland zu zahlenden Summe durch eine internationale Kommission, die entweder vom Böllerbund oder von der Reparationskommission ernannt wird.
2. Einberufung einer wirtschaftlichen internationalen Konferenz, die die beste Methode für die Zahlungsmöglichkeit der internationalen Schulden angeben soll und
3. Regelung der Probleme des Ruhrgebietes und der Rheinlande, kurz der Frage der Sicherheit Frankreichs durch eine ähnliche internationale Aktion.

Paris, 10. Juli. Der Londoner Korrespondent der "Chicago Tribune" behauptet, bestimmt sagen zu können, daß in der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts eine Entscheidung getroffen worden sei, eine internationale Kommission zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu ernennen. Großbritannien werde die Initiative ergreifen und die Alliierten und die neutralen Mächte auffordern, Delegierte zu einem Kongreß zu entsenden, der die Lage Deutschlands erwägen und die Entschädigungsansprüche gegen Deutschland festsetzen werde. Frankreich werde zur Teilnahme aufgefordert werden, und wenn es sie ablehne, werde der Kongreß trotzdem stattfinden. Man hoffe indessen, daß die Franzosen, bevor sie sich in ihrer vollständigen Isolierung befinden, es vorziehen würden, der Konferenz beizutreten. Nach dem derzeitigen Plan würden die Vereinigten Staaten aufgefordert werden, den Vorsitzenden zu ernennen, und wenn die Regierung es ablehne, teilzunehmen, würden die

Müsste vielleicht irgend einen hervorragenden amerikanischen Juristen mit dem Vorfall betrauen. Erwähnt wurden der oberste Richter der Vereinigten Staaten, Taft, und Eliason Root. Man erwarte, daß Italien und die Kleine Entente sich vollkommen diesem Vergehen anschließen würden.

London, 10. Juli. Die "Times" schreibt in ihrem Leitartikel, es sei zweifelhaft, ob eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich in der bisherigen Weise ein besseres Ergebnis zeitigen werde. Belgien würde sich gerne aus der Neutralität zurückziehen, sei aber an die Politik Poincarés gesessen. Andere hätten zwar ihre Hilfe erklärt, bezeugten aber entweder keine Lust oder seien nicht imstande, sie zu bringen. Alle sitzen, keiner wolle handeln. Unter diesen Umständen trage die britische Regierung eine schwere Verantwortung. Sie müsse die öffentliche Meinung des Landes durch eine Mitteilung über ihren Standpunkt einigermaßen befriedigen. Die Wirkung dieses Schrittes werde zweifellos nichts gesagt werden, was die Lage verschärfen könnte. Die Erklärung würde aber die Lust reinigen und in anderen Ländern sympathisch aufgenommen werden. Ob sie aber bei den auswärtigen Regierungen eine praktische Unterstützung finden werde, sei abzuwarten.

Eine französische Erklärung zur Frage.

Paris, 10. Juli. Über die Lage bestensichtigt der "Petit Parisien" eine unschwerlich von amtlicher Stelle ausgehende Erklärung, die folgenden Wortlaut hat: Das britische Kabinett hat gestern über den Verlauf der englisch-französischen Verhandlungen in der Ruhr- und Reparationsfrage beraten. Welches auch immer die Entscheidungen sind, die es getroffen hat — wenn überhaupt welche getroffen wurden —, die Lage kann sich nicht sofort ändern. Nach dem, was man über die Absichten Englands weiß, ist das Kabinett Baldwin entschlossen, eine brüskie Frontänderung auf alle Fälle zu vermeiden. Wenn es eine Änderung in der englischen Politik gibt, so höchstens im Sinne einer getrennten Verbündung. Dann wird dies nur eine langsame Entwicklung sein, und die ministerielle Erklärung, die für Donnerstag vorsteht, wird nur eine Art Vorwort bedeuten. Auf diese Weise kann jedermann die unabänderliche Initiative erkennen und viel vorausnehmen. Frankreichsseite ist es fast überflüssig, zu wiederholen, daß man die englische Erklärung ohne Erregung und auch ohne schlechte Laune abwartet. Was immer auch kommen mag, die französische Regierung ist entschlossen, das Ruhrunternehmen zu einem außen Ende zu führen. Man hat sich gestern abend im Quai d'Orsay davon überzeugt, daß schließlich eine Vereinbarung zwischen Frankreich und England erzielt werde. In Belgien stellt man augenscheinlich eine Bohrung fest, die vor allem durch wirtschaftliche Erwägungen und den Sturz des belgischen Staates hervorgerufen ist. Außerdem kann man sich der Bewegung zugunsten einer Annäherung an die englische Politik, die sich bei den verschiedenen Parteien zeigt, voraussichtlich innerhalb der flämischen Rechte, nicht verschließen.

Vor einer neuen Rede Poincarés.

Paris, 10. Juli. In politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß Poincaré in der letzten Kammerrede vor den Sommerferien, wahrscheinlich am Freitag, nochmals Erklärungen über die Außenpolitik abgibt. Man nimmt an, daß der Ministerpräsident sich über die für Donnerstag erwartete Erklärung des englischen Kabinetts und den französisch-belgischen Schritt in Berlin äußern wird und vielleicht auch den Friedensschluß von Lausanne, der vom "Echo national" offen als eine Kapitulation Frankreichs beurteilt wird. Erwähnung tun werde.

Die Unterredung zwischen Curzon und Thamer.

London, 10. Juli. Wie der "Daily Telegraph" meldet, soll Außenminister Curzon in einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Dr. Thamer darauf hingewiesen haben, daß die deutsche Regierung gut daran täte, in nicht missbrauchender Weise ihre Missbilligung jeder Art von Sabotage auszuüben. Die gestrige Unterhaltung soll sich im weiteren Verlauf nach empfindlichen Angaben mit allen Gesichtspunkten des positiven Widerstandes bekräftigt haben.

Die Weintraube.

Bon Martha Rothmann.

Als der Fruchtknoten die Blütenblätter abgeschüttelt hatte und zu einem winzigen Weintraubchen anwuchs, war er grün — och, wie grün war er noch. — kaum konnte man Frucht und Stengel unterscheiden.

„Das ist recht, daß Sie bei unseren Farben bleiben“, lobte der Stengel, „fahren Sie so fort, halten Sie nur immer hübsch zu uns.“

Aber die Weintraube mußte.

Und was sie nicht alles erlebte! — Die Winde umlosten sie — die Luft umschmeichelte sie — und die Sonne — die Sonne küßte sie. Die Weintraube erglühte vor Wonne. — Ganz töricht schwärzte sie sich!

Gott — wie schnell Sie die Farbe wochsen“, erbot sich der Stengel. „So nicht! — Grün bin ich, grün bleibe ich — besta.“

Sie schienen sich mehr an mich dichten zu wollen“, bemerkte der Stamm wohlwollend. „Ich habe jedenfalls nichts dagegen, wenn Sie die gleiche Farbe mit mir tragen — auf dieser Weise find Sie jedenfalls in besserer Gesellschaft. Bleiben Sie dabei.“

Die Weintraube hätte auch durchaus nicht die Absicht, sich zu verändern. Aber, was soll man machen, wenn die Saiten quellen und alles zur Reife drängt?

Die Weintraube staunte selber über sich — ein Wunder geschah mit ihr, sie wurde blau — blau wie der Bach, der vorbeifloss.

„Aha — wir sind Ihnen nicht mehr fein genug“, knurrte der Stamm. „Wenn Sie sich an eine so vorübergehende Erbfeindin halten wollen, wie es der Bach ist — bitte.“

„Ich bin gern mit Ihnen von derselben Couleur“, lagte der Bach verständlich. „Ich bitte nur um eins: Farbe kenn — Farbe halten. Aber Sie schillern ja schon wieder so zweideutig — ich, was wollen Sie denn eigentlich?“

„Ich — was wollte Sie denn eigentlich?“

„Ich — Sie wollten ja eigentlich nichts als reißen, nur reißen. — Alles andere war mir ja so gleichgültig. — — — Und Sie reißen.“

Sie schwoll zu einem lippigen Buntrosa, einem Buntrosa, das ins Rötliche triefte.

Wer hatte jemals eine solche Farbe gesehen, goldweiße denn getragen. Wobin sollte man diese Perlen entzangen?

„Hui“, schrie es nun von allen Seiten, „hui — wer wird so aussehen — sieht die Farbe wedeln — wie unan-

Fragen und Antworten im Unterhaus.

London, 10. Juli. Im Unterhaus fragte Oberst Wedgewood Bonar, ob die britische Regierung eine Verständigung mit Frankreich in der Frage der Unterstützung betreibe. Baldwin erwiderte, er könne in dieser Frage keine Mitteilungen machen. Wedgewood fragte weiter, ob der erste Minister bereit sei einzutreten, daß in Washington Bekanntungen über die Einigungskonferenz im Gebrauch der Luftwaffe in der Kriegszeit abgehalten würden. Baldwin sagte, S. E. müsse es der Regierung überlassen werden zu entscheiden, bei welcher Gelegenheit diese Frage am zweitmöglichsten aufgeworfen werden könnte. Er könne versichern, daß die Regierung ebenso aufrichtig ein solches Abkommen wünsche wie der Präsident. Poincaré fragte, ob die Regierung Kenntnis davon habe, daß die Belagerung von Frankfurt und Kassel durch die Franzosen bevorstehe. McNeill verneinte diese Frage. Kenworthy fragte, ob es nicht Tatsache sei, daß die Franzosen bereits Vorhabe die von Frankfurt befreit hätten. McNeill erwiderte darauf, daß es nichts davon bekannt. Sollte bei dem Hause einen Plan vorausgelegen, aus dem hervorgehe, welche Gebiete die Franzosen ursprünglich befreien wollten und wie weit sie die Belagerung ausgedehnt hätten. (Beifall bei der Opposition.) Davidon verlautete eine Übersicht über die deutschen Verpflichtungen und die tatsächlichen Leistungen Deutschlands. (Beifall bei den Ministeriellen.)

erner wurden eine ganze Reihe von Anfragen über die Saar-A Angelegenheit gestellt. Irwinson erwiderte, ob bei der Erörterung durch den Völkerbundsrat nicht nur der Präsident der Regierungskommission, sondern jedes Mitglied der Kommission und jeder Vertreter der Bevölkerung, der etwa anderer Meinung sei, befragt werden solle. McNeill erwiderte, dies hänge von der Entscheidung des Völkerbundes ab. Auf eine Anfrage Wedgewoods erklärte McNeill, die britischen Delegierten hätten in diesem Punkte keine Initiative erheben. Sie handelten unter eigener Verantwortung. Auf eine Anfrage Burtons erwiderte Mc.Neill, soviel er wisse, habe die Untersuchung bereits stattgefunden.

Eine neue Ordonnanz der Rheinlandkommission.

Koblenz, 10. Juli. Die Rheinland-Kommission hat zu dem Zwecke eines erhöhten Schwaks für alle die Personen, die an dem vollen Widerstand gegen die Besitzungen der Rheinland-Kommission nicht teilnehmen, den ersten Absatz der Ordonnanz Nr. 156 annulliert und durch eine neu erlassene Ordonnanz Nr. 157 ersetzt. Demnach wird von den Kriegsschichten der Besitzungsmaßnahmen bestraft, wer Tötungen oder Gewalttätigkeiten begeht gegen Personen, die unmittelbar oder mittelbar im Dienst der Rheinland-Kommission, der alliierten Armeen oder der mit diesen verbündeten Verwaltungen stehen. Wenn nachweisbar die Gewalttaten Folgen dieses Dienstverbotsmittels oder auf Besitzungen an den Besitzungsmaßnahmen bzw. den von ihnen organisierten Verwaltungen zurückzuführen sind.

Zum Eisenbahnunglück bei Hochfeld.

Berlin, 11. Juli. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Rheinbrücke bei Duisburg-Hochfeld meldet die "Börs. Zeit." aus Köln, daß gestern Verhandlungen zwischen den deutschen und belgischen Behörden stattfanden, die die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Aufzündung des Täters zum Siele hätten. Das Gericht, das der Täter bereits verhaftet worden sei, hält sich bedenklich aufrecht. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes war aber bislang nicht zu erhalten.

Die Bahnhöfe Arheiligen-Sprendlingen und Sprendlingen-Buchholz besetzt.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute früh sind die Bahnhöfe Arheiligen-Sprendlingen und Sprendlingen-Buchholz von den Franzosen besetzt worden. Der Pendelzugverkehr Darmstadt-Egelsbach ist damit unterbrochen. Die Pendelzüge Richtung Frankfurt-Darmstadt verkehren mit noch bis Darmstadt und zurück.

Weitere Besetzung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Juli. Heute morgen 5 Uhr ist ein Holsäger der Stadt Karlsruhe südlich der Rheinstraße beim Elektrizitätswerk von den Franzosen besetzt worden. Ebenso wurde in Marburg die Zellulosefabrik von Vogel, Bornheimer und Schirrmann.

Die Sanktionen über Baer aufgehoben.

Baer, 10. Juli. Nach 2½ wöchiger Dauer sind die in Zusammenhang mit der Erziehung dreier belgischer Soldaten an der Lippe über Baer verbürgten Sanktionen aufgehoben worden.

„Wer, wie konnte ich dieselbebleiben“, stammelte die Weintraube, „nach dem, was ich erlebt habe, der Wind — die Luft — die Sonne —“

„Geben Sie mich an“, wettete der Stengel, „da — Wind — Luft — Sonne — auch ich habe das alles kennen gelernt, aber ich — ich bin mit treu geblieben: grün war ich, grün blieb ich — besta.“

„Bekennen Sie sich wenigstens zu Ihren früheren Farben?“ flanierte es wild durcheinander.

„Nein“, sagte die Weintraube, „und ich lasse mir auch nicht von eurem grünen Grün Jugend vorwerfen. Jetzt bin ich erst ganz ich selbst — nur mit selber ähnlich.“

„Renegat“, schrie es nun von allen Seiten, „welch schändliche Gefügung — Renegat!“

Bilder aus Lappland.

Bon G. Kelschner.

Der Sommer in Lappland ist nur kurz. Der Winter lebt lang, aber dieser kurze Sommer bringt ein leidlich gutes Gedächtnis auf Auer und Weiden. Der Lappländer erntet Kartoffeln und Roggen, vereinzelt besteht er auch Hafer, doch er wird im allgemeinen nicht mehr zeit. Die kurzen Sommermonate sind sehr heiß. Der Winter ist kälter als in Deutschland, doch ist die Kälte weniger empfindlich, da eine andauernde Windstille herrscht. In den Sommernächten läßt sich sehr hörend die Moskitos. Unter ihren Stichen und ihrem Gejamm leidet der Mensch natürlich sehr. Er kann sich ihrer während der Nacht kaum erwehren. In den kleinen Wohnhäusern der Lappländer zur Zeit des Moskitoschlags so ruhig, ist schwer unmöglich. Um auszuruhmen, benutzt man deshalb die Ställungen.

Wer eine Reise nach dem hohen Norden unternimmt, wird sich das eigenartige Schenkel der Mitternachtssonne nicht entgehen lassen. Der gelegentliche Zeitpunkt hierfür ist Januar, die Zeit des Mitternachtssonnefestes, das Lappländer und Schweden am 20. Janu feiern. Der Fremde genießt den Anblick der Mitternachtssonne am schönen vom Donetsberg aus, der südlichen Lino und Gellivara liegt. Eigentliche Dörfer kennt man in Lappland weniger.

Die Reise von Stockholm nach Gellivara dauert 3 Tage. Die Tage sind begann einigermaßen und bis Lulea mit Schlafwagen verkehren. Zwischen Gellivara und Lulea liegt der Donetsberg. Die Spur ist nach 1½stündiger Fußwanderung zu erreichen. Der Aufstieg ist sehr beschwerlich, weil Steinbösch die Wege überläßt. Eine 100jährige Birk tritt man vereinzelt in dem Grunde an, die zwar noch vegetieren, aber keine Höhenreiche aufweisen, weil der lange Schne-

Das Gesetz über die Reichsfeiertage.

Berlin, 10. Juli. Der Reichstag hat das Gesetz über die Reichsfeiertage nicht mehr verabschiedet. Während eine große Mehrheit für die reichsgerichtliche Festierung der großen christlichen Feiertage, für den Verfassungstag und für den Gedenktag für die Opfer des Kriegs gescheitert war, konnte unter den Parteien eine Mehrheit für eine die Schlussfeststellung sichernde Verständigung darüber noch nicht erzielt werden, ob über die Regierungsvorlage hinaus, entsprechend den Beschlüssen der Ausschüsse, auch der 1. Mai der Feiertagsfeststellung der Väter entsogen und der 1. Februar als Tag, da, wo er nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung abgelehnt ist, wieder eingehalten werden soll. Aus diesem Grund wurde die Verabschiedung des Gesetzes postulierte zurückgestellt. Die Reichsregierung hält an der Notwendigkeit fest, das Gesetz baldmöglichst zu verabschieden, damit das Deutsche Reich aus der die Einheit gefährdenden Mangelhaftigkeit der Feierungsgefeiern und der fortwährenden Ränke auf diesem Gebiet heraustritt, weshalb auch für die beiden genannten Punkte eine Verständigung der Parteien für die Schlussfeststellung erzielt werden muss. Die Abschiebung trifft formal auch die Festsetzung des Verfassungstags als Nationalfeiertag. Nachdem über die Regierungsvorlage in der Schlussfeststellung des Reichsrats von den Ländern einstimmig angenommen ist und diesem Punkt auch die Zustimmung des Reichsrats sicher erscheint, wird der Verfassungstag in Fortbildung der Übung der beiden letzten Jahre auch in diesem Jahr festlich begangen werden. Wegen der Beteiligung der Länder ist die Reichsregierung mit den Landesregierungen bereits in Verbindung getreten.

Beratung des preußischen Landtags.

Berlin, 10. Juli. Nachdem der preußische Landtag heute außer einer Reihe kleinerer Vorlagen auch einen Gesetzesentwurf über die Anpassung der Steuertypen an die Gesetzesveränderung angenommen hatte, vertrat er sich bis 11. September.

Sofortige Auszahlung der erhöhten Beamtengehälter.

Berlin, 10. Juli. Den Abendblättern zufolge hat heute die Reichsbank ihre Zahlstellen angewiesen, die Bonusauszahlung der Erhöhung der Beamtengehälter für Juli sofort vorzunehmen. Die Erhöhung soll nicht nur für diesen Monat, sondern für das laufende Wirtschaftsjahr vorausberechnet werden.

Die Ruhe in Nowawes wiederhergestellt.

Berlin, 10. Juli. Heute vormittag wurde in Nowawes die Ruhe im allgemeinen wiederhergestellt. Die Lebensmittelgeschäfte sind zum größten Teile wieder geöffnet, jedoch sind die Preise bedenklich herabgesetzt worden. Das Blaue Kartoffel, das gestern 4000 Mark kostete, wurde heute mit 1800 Mark verkauft. Der Fleischpreis ist von 40 000 Mark für das Pfund auf 30 000 Mark herabgesetzt worden. Auf Grund der gestrigen Bevölkerungen auf dem Rathaus mit den Vertretern der Gewerkschaften sind für die verschiedenen Lebensmittel Preisprüfungscommissionen gebildet, die von Gehalt zu Gehalt gehen und die Preise nachprüfen. Die Voelkner Schuhfabrik bleibt vorläufig noch in Nowawes.

Der Prozeß wegen versuchter Bestrafung der Kapitäne Lüttichau und Dittmar.

Leipzig, 10. Juli. In dem Prozeß gegen den Kapitänleutnant Tiesen, den Ingenieur Schubert, Kaufmann Krebs, Volontär Seiffner und den Studenten Wegelin wegen versuchter Bestrafung der Kapitäne Lüttichau und Dittmar aus der Gefangenanstalt in Leipzig wurde Tiesen, der aus der Strafhaft vorgeführt wurde, wo er wegen Rücksichtslosigkeit des Verbrechens des Mordes an Rathenau 3 Jahre Gefängnis verurteilt wurde, mit 1800 Mark verhaft. Der Fleischpreis ist von 40 000 Mark für das Pfund auf 30 000 Mark herabgesetzt worden. Auf Grund der gestrigen Bevölkerungen sind für die verschiedenen Lebensmittel Preisprüfungscommissionen gebildet, die von Gehalt zu Gehalt gehen und die Preise nachprüfen. Die Gewerkschaften werden die Gewalt zu befreien und die Preise nachprüfen. Die Voelkner Schuhfabrik bleibt vorläufig noch in Nowawes.

Der Ehrhardt-Prozeß.

Leipzig, 10. Juli. Zu dem am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof beginnenden Ehrhardtprozeß sind 100 Zeugen zugetreten. Es wird mit einer Prozesstdauer von mindestens 10 Tagen gerechnet.

Die Besprechungen über das Tangerproblem.

London, 10. Juli. (Renter.) Die englisch-spanisch-italienischen Besprechungen über das Tangerproblem wurden heute vormittag im Foreign Office fortgesetzt. Weitere Zusammenkünfte sind wahrscheinlich.

drud sie in Schranken hält. Die Gegend vom Polarsifel, mit hohen Holzstufen markiert, ist sämtlich öde, nur die Spitze des Donetsbergs bietet eine eigenartige Fernsicht. Bergriesen sieht man in weiter Ferne, welche mit ihren Kuppen bläulich erheben, teils auch einen weißen Schimmer haben.

Die liche Sonne, welche uns bis dahin begleitet, neigt sich nach dem Norden, nimmt einen etwas malerischen Schein an und bleibt am Horizont eine Weile stehen, bis sie, allmählich taucht, ihre goldglänzenden Strahlen fingerartig ausstreckt, blendend aufs Auge wirkt und wieder höber steht. Oft ist es zweifelhaft, ob Tag oder Nacht herrscht. In und bei Gellivara befinden sich bedeutende Eisenerzlager und Betriebe, deren Schäfte auch Deutschland zu sichern scheinen. Dieser im großen Maßstab gewonnene Malm ist so eisenreich, daß sich kein anderer Malm hiermit vergleichen läßt. Das hieraus gewonnene Schmelzen hat den einen Fehler, daß es weniger flüssig ist als bei anderen aus dem Norden besuchten Eisenerzten.

Die Lappländer sind im allgemeinen sehr nachdrücklich verantwortlich. Lange können sie nach einem Bunt leben, ohne ein Wort zu sagen. So kommt leider vor, daß ein Lappländer lädt, auch kennt er keine Schafe. Die Lappländer haben viele Meilen weit Weiden. Ödländer und Waldungen vom Staat zur Nutzung ihrer sahnen Rentiere, die in Rindern von einigen tausend Stücken vorkommen, gepachtet. Die meistlichen Rentiere werden gemolzen. Ist die kurze Sommerszeit mit der intensiven Dürre verangestellt, so giebt es auch die Herden nach den Höhen, um sich vor Insektenstichen zu schützen. Zum Herbst werden die sahnen Stiere abschließend und verkauft. Das Rentierfleisch kommt im geschwärzten Zustand vorzüglich.

Die Familien der Lappländer haben ihre Standplätze, von welchen sie namentlich die Männer mit ihren Rentieren und Hunden sehr weit entfernen. Sitzt ein Lappländer auf einer Steinplatte, so wird er einschreiten und im Winter beim Schneen nach seiner Steinplatte beschert. Die Lappländer H

Wiesbadener Nachrichten.

Der Arbeitsmarkt im Monat Mai.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung für die Bezirke Hessen, Hessen-Nassau und Wiesbaden in Frankfurt am Main gibt folgenden Bericht über den Arbeitsmarkt im Monat Mai: Unsere Wirtschaft stand auch im Monat Mai unter dem Druck der ungünstigen politischen Zustände. Bereinsel, namentlich für exportierende Industrien brachte der weiter andauernde Währungsverfall eine gewisse Auswirkung gegenüber den inländischen Gesellschaften, ein leichtes Ansteigen der Produktion und damit eine, wenn auch nicht sehr fühlbare Aufholung des Arbeitsmarkts in manchen Berufszweigen war die Folge. Eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage im Mai ist zahlenmäßig insoweit festzustellen, als nach den Berichten der Arbeitsnachweise die Gesamtzahl der Vermittlungen von insgesamt 17.739 (8811 männl., 8888 weibl.) im April auf insgesamt 20.662 (11.448 männl. und 9218 weibl.) im Berichtsmonat anstieg. Auch in der Zunahme der offenen Stellen, die in fast allen Berufsgruppen, besonders für männliche Personen, zu beachten ist, kommt die beginnende Entspannung zum Ausdruck. Es wurden im Berichtsmonat 12.545 offene Stellen für Männer und 28.226 für weibliche Personen (insgesamt 40.871 gesamt), gegen 9683 bzw. 30.376 — insgesamt 40.059 — im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen ist gegen den Vormonat nur um rund 1700 gestiegen, auf insgesamt 68.122 (davon 46.939 männl., 19.183 weibl.) gegen 64.379 (44.290 männl. und 20.089 weibl.) im April. Die Landwirtschaft war auch im Mai wenig aufnahmefähig, was auch durch den knapper noch vorhandenen Überdruck an männlichen Arbeitsuchenden zum Ausdruck kommt. Dagegen steht der Nachfrage nach weiblichem Personal nur ein geringes Angebot gegenüber. Die Lage in der Metallindustrie ist nicht einheitlich. Während Frankfurt ein Steigen der offenen Stellen um das Doppelte meldet und in Bischach immer noch gute Qualitätsarbeiter eingestellt werden, wird der Geschäftsgang in Wiesbaden, Eltville und Limburg als unverändert schlecht bezeichnet. Von Kassel werden Entlassungen gemeldet. Der Geschäftsgang in der Schwerer Leberindustrie ist möglich. In Frankfurt hat sich die Beauftragungsmöglichkeit, besonders für Tiefenbau und Wagenbauer, verbessert. Auch für diesen Beruf ist eine Zunahme der offenen Stellen gegenüber dem Vormonat zu beobachten, ebenso wie in der Möbelindustrie. Hier ist die Arbeitslosage in Frankfurt einstieg. Auch in Kassel ist in der Möbel-, Wagenbau-, Stoß- und Piano-Industrie eine Besserung eingetreten. In der Möbelindustrie Wiesbadens und des Bensheimer Bezirks konnte zum Teil die volle Arbeitszeit wieder eingehalten werden. Im Bauwesen hat sich die Lage infolge der hohen Materialpreise nicht gebessert. Im Kasseler Bezirk ist die Zahl der arbeitslosen Männer infolge der lebhaften Nachfrage nur noch gering. In Höchst konnte eine große Zahl vorhandener offener Stellen wegen der Erweiterung der Grenzen nicht beobachtet werden. Die Vermittlungsfähigkeit im Gastronomiebetrieb unterliegt unter der ungünstigen Witterung. Nur von Kassel und Wiesbaden wird der Gang zahlreicher Aufträge aus den Bäckereien gemeldet. Es mangelt hier hauptsächlich an Köchen und an weiblichem Personal (Köchen, Bäuerinnen und Käseföchinen). Für angeleerte Arbeiter sind die Verhältnisse örtlich verschieden. Allgemein ist jedoch auch hier eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Bei den übrigen Berufszweigen ist keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vormonat eingetreten. Nach den aus 30 gleichen Bezirken vorliegenden Erwerbslosenmeldungen vom 2. und 30. Mai betrug die Zahl der unterstütteten Erwerbslosen in diesen Bezirken am 2. Mai 22.850, am 30. Mai 24.261. Die Zunahme um nur 6 Prozent ist darauf zurückzuführen, daß in letzter Zeit erheblich mehr Erwerbslose zu Randsarbeiten berangegangen worden sind. Von 5.693 am Anfang stieg deren Zahl in den zum Vergleich berangegangenen Bezirken auf 8.248 oder um rund 45 Prozent zu Ende des Berichtsmonats. Den Meldungen über Einführung der Kurzarbeit stehen im Berichtsmonat weit zahlreichere über Wiedereinführung der vollen Arbeitszeit gegenüber.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang Juli.

Der für gewöhnlich recht milde und sonnig verlaufende Frühjahr war in diesem Jahr so ungewöhnlich und nach wie seit Jahrzehnten nicht. Nur ganz vereinzelte Tage am Anfang und Ende des Juni waren sommerlich; in der übrigen Zeit lebte sich die sehr kühle und nach verlassene Mitternacht in ungewöhnlichem Maß fort. Bereits über 7 Wochen haupte im ganzen Staatsgebiet schon die wenig sommerliche Wetterperiode mit fast täglichem Regen und einer Temperatur von etwa 5 Grad Celsius des Nachts und 12 Grad Celsius am Tag. Auf die Entwicklung und das Gedränge der Fruchtarten bei die bisherige Witterung war dominiert und verschärft gewirkt. — hauptsächlich aus

ten 10 Jahren sehr abgenommen hat, ist eine gesetzliche Schonheit eingeführt.

Ich betrat die Hütte eines Bärenjägers, wo mir die an der Wand hängenden alten Waffen, u. a. eine Lanze, aufhielten. Der Mann erklärte mir, daß dies eine Bärenlanze sei, mit der er 5 Bären erlegt habe, während er nur einen erlochten habe. Weiter legte er keine Erzählung fort; der Bär sei im ungewöhnlichen Zustand nicht gefährlich und wiche Menschen aus. Im Winter würden die Bären dem Schnee entstehen und in ihrem Zorn gestört. Sobald dieses geschehen, richte der Bär sich brüllend auf die Hinterbeine, ohne sein Geißel, schreite auf den Jäger Schritt für Schritt zu, um wieder den Schritt mit ihm aufzunehmen. Nahe herangekommen, würde der Stoß mit der Lanze in den Hunden des Bären ausgeführt. Dann brüllend nehmte der Bär die Hinterbeine und läbte die Lanze tiefer, bis er zusammenbreche und langsam verende. Das Erlegen eines Bären mit der Schusswaffe hielt der Jäger für sehr gefährlich.

Eines Tages lag ich in einem Schlafzimmers Menschen, dessen blauem Geist und Hände wie Haut und Knochen aussahen. Dieser Mann sollte, wie man mir erzählte, mit einem Bären gerungen, doch das Glück gehabt haben, mit ihm ins Wasser zu geraten, wo der Bär ertrunken ist.

Die Fischerei in den verschiedenen Seen und Flüssen ist nennenswert. Vorberichtend sind in den Seen Raubfische, wie Sechte, Barbe in ungewöhnlicher Größe, teils mit grünem Bäumchen. Ausgenutzt wird die Fischerei fast nicht, weil die Transporte sich zu teuer stellen. Auch die Fische sind in den Flüssen fast vertreten. Der Laufescher scheint sich sehr debutant gedest, an den Fluss und wirkt seine Angel ungeschickt aus, weil durch die geringste Störung der Fluss vereitelt wird.

Die Laufänder haben keine Schulhäuser. Es gibt dort Wanderlehrer, die von der einen Truppe zur anderen gehen und den nötigen Schulunterricht erteilen. Die wohlbabenden Laufänder landen ihre Kinder bisweilen nach den Küstenstädten zur Schule, doch ist dieses Verfahren wieder eingestellt, weil die Kinder nach ihrer Konfirmation nicht wieder zurück wollten.

Aus Kunst und Leben.

Das Arbeitsprogramm der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft. Mit einem interessanten Arbeitsplan tritt für das bevorstehende Geschäftsjahr 1923/24 die Deutsch-Niederländische Gesellschaft in Berlin an die Öffentlichkeit: Aus der großen Reihe von Vorträgen seien hervorgehoben: Dr.

Hoffrichter, Kohl und Gemüse —, aber anscheinend noch keinen ernstlichen Schaden oder nachteiligen Einfluß ausgeübt; denn aus allen Begebenheiten laufen die Nachrichten im allgemeinen nicht ungünstig: nur wird vielfach bestreift, ob die Roggenendblüte, die zumeist noch anhält oder gar erst beginnt, bedrohend sein wird. Mit einer Beobachtung der Ernte von 3 bis 4 Wochen ist jedoch auf jeden Fall zu rechnen. Die Staatsdurchschnitte bei sämtlichen Getreidearten liegen außer bei dem wenig angebauten und daher kaum ins Gewicht fallenden Weizen haben sich zumeist gebessert gegen den Vormonat, und zwar Roggen, Hafer, Getreide und Mais um je 0,1. Wintergerste um 0,2 Punkte, aber über sie sind unverändert geblieben, wie für Sommergerste, Süßkohl und Raps. Auch die Butterfiallanzen und Weizen weisen eine Besserung von 0,1 bis 0,2 Punkten auf. Abgesehen von den Getreidearten ist der Stand sämtlicher Fruchtarten so günstig, wie er für Winterweizen und Winterroggen im guten Getreidejahr 1921 war, für die übrigen aber seit 1916 nicht gewesen ist. So allseitig wird die Befriedung der Getreidearten als sehr und tröstlich, das Weizenstadium sogar auf magerem und leichtem Boden als außergewöhnlich gut, vielleicht als üppig bezeichnet. Als Schädigung tritt bei Weizen, Gerste und Hafer stellenweise Rostbefall auf; ferner sind Drahtwürmer in der Sommergerste vermehrt. Die Dauererne ist nunmehr fast beendet. Die Entwicklung der Kartoffeln und Rüben, überwaupt aller Getreidearten bisher wenig befriedigend. Sie werden im Staatsdurchschnitt um 0,2 bis 0,4 Punkte schlechter bewertet als im Vormonat, und zwar Kartoffeln mit 3,2, Rübenrüben mit 3,3 und Butterfiallanzen mit 3,4. In dem stets nassen und vor allem salzigen Boden könnten diese Fruchtarten sich nur recht geringen erwidern; Kartoffeln sind vielleicht in den Erde verhaftet, müssen nach oben werden und streben teilweise recht läuferisch. An eine Ernte der Frühkartoffeln ist noch nicht zu denken. Die Arbeitsergebnisse sind im allgemeinen befriedigend; nur aus Ostpreußen und Schlesien wird mehrfach über Streits berichtet, die zumeist nur als örtliche oder wilde bezeichnet werden.

Jagd und Fischerei im Juli.

Die Temperatur steigt. Die Heuzeit ist grobenteils beendet, das Getreide steht in den Ähren und das Getreide, das nur vor der Erntewoche in ihm willkommenen Schutz und außerdem Ruhe findet, wird von Tag zu Tag heimlicher und tritt in die Reife. Spätesten werden die Erfolge auf Fisch und Aushilfe und erst gegen Ende des Monats, mit Beginn der Brumft, wenn dem Jäger wieder besserer Anblick. Reudeng sprang dann der Boden das Schmalz. Der Jäger schaut auf dem Buchenblatt oder einem der manigfachen fäulischen Löcken diesen Ton nach und sucht den Boden zu beobachten; er blättert. Noch ist aber Zwischenhaltung geboten: einerseits, was das Blatt selbst betrifft, um sich nicht die besten Böden durch zu frühzeitiges Eingreifen zu vergrößern, andererseits, um nicht durch voreiligen Abschluß das Fortpflanzungsgeschäft zu beeinträchtigen. Vorsticht beim Unreihen ist von Belang, weil mitunter auch Seiten aus Blatt fortgehen und der Abstand von geringen und Zukunftsböden zunächst zu melden ist. Der 1. Juli eröffnet die Schußzeit auf den edlen Hirsch. Doch auch ihm wird der Weidemann freiwillig noch länger Schonzeit gewähren, da sein Hauptzweck, zwar in der Regel fertig geschossen, jedoch noch den Bösch und ein Jagdgewebe seine wundige Trophäe darstellt. Nur, wo einer oder der andere ernstlich zu Schaden geht, läuft sich unter Umständen ein früherer Abstand rechtzeitig. Erst Ende des Monats haben, und selbst da noch lange nicht alle hinzu, verschlagen.

Die Rüben ist sämtlichen Wildgeflügels sind, verpflanzt und Nachbrüten ausgenommen, nun ausgesetzt. Auer, Birk, Haselhühner und Fasanen führen schon fast gewachsene Geflügel; Wildtauben und das auf den Märschen blühende Fledermausweibchen weist auch auf solche dieses Vogels hin und beobachtet Schonung trotz Beginns seiner Schußzeit. Weiter berichtet die bekannte illustrierte Jagdzeitung „Der deutsche Jäger“, München, daß die Jagd auf Jungvögeln ausgeht, viel zu früh, da die Entwicklung der Schafe nur in wenigen Fällen in entsprechender Reife gediehen ist. Gleichwohl über das Röhren erheben, ehe nicht die Schwäne den blauen Siegel tragen, was kaum vor Mitte in Ende des Monats eintritt, ist der Abstand zu unterlassen. Alle Enten sind dabei zunächst zu schauen; Maulwürfel sind flugunfähig.

Die Gebeine des Haarraubwurms beobachten sich, wie die Jungen der Fledermaus, schon an den Raubzügen der Eltern und sind kurz zu halten. Völligste Aufmerksamkeit erfordert auch das Treiben streunender Hunde und Fasen, der Waldhund, und, namentlich das der Wilderer, das, zumal mit Eintritt der Brumft, eine ernste Gefahr für den Rehstand bedeuten kann.

Die Schleie läuft. Webe, Forelle, Regenbogenforelle und Bachschlinge sind gut im Fleisch und somit wertvolle Angelobjekte. Der Fischen nimmt allgemein die Fische.

V. Obwald. Die Entwicklung der Niederlande in den letzten Jahren (aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmine): Dr. B. J. O. Schrieff. Wahrgenommene Strömungen im Geistesleben Niederländisch-Indiens. Max Blokstil, Indische Kunst, und Prof. Dr. Steenswijk-Delft-Daag, Historiker der Großen und Holland. Erwähnt sei ferner ein Violinkonzert der beiden Haager Künstler Arendina Kroese und Sam Swaan. In Aussicht gestellt sind höchstlich eine Reihe von Veranstaltungen zur Förderung der Kenntnis der neuern Niederländischen Literatur.

* Wagner in Sibirien. Richard Wagners Mästodramen haben sich auf ihrem Siegeszug durch die Welt fest auch das ferne Sibirien erobert. In Irkutsk, der Hauptstadt und dem größten Mittelpunkt des gleichnamigen ostibirischen Gouvernements, wurden die hauptsächliche Wagners aufgeführt. Den Wagnerskunstnern gingen aufstrebende Vorträge über Russland des Sangermeisters voran, die folgende Untertitel titulierten: „Das Zwischen-Weibliche“; „Hingebender Holländer und Tannhäuser“; „Das Musterium der Liebe und des Todes“; „Liebesmarie und Tiffan“; „Der Kampf der Liebe mit der Macht“; „Der Ring des Nibelungen“; „Das Musterium des Mittwochs“; „Bassifal“.

* Deutsch-schwedischer Kulturaustausch. In Stuttgart findet derzeit ein mehrwöchiger Kulturaustausch für schwedische Lehrer statt. Die schwedischen Gäste sind zur Bewußtseinsbildung ihrer deutschen Sprachkenntnisse bestrebt. Gleichzeitig aber hoffen sie auch einen Einblick in die Praxis des deutschen Schulwesens zu gewinnen und so wertvolle Anregungen mit in die Heimat zu nehmen. Im Interesse des deutsch-schwedischen Kulturaustauschs ist dieser Besuch der schwedischen Lehrer auf das lebhafteste zu begrüßen.

* Schachzuber als Kulturräuber. Der Dozent für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Manchester W. J. Berry stellt in einem soeben erschienenen Werk „Die Kinder der Sonne“ eine neue Auffassung erregende Theorie über den Zusammenhang der alten mesopotamischen Kulturen mit den geheimnisvollen Kulturen in Indien, Australien und Amerika auf. Nach seiner Behauptung ist eigentlich der Herd der Zivilisation, die von dort aus von wandernden Schachzuber-Völkern auswärts getragen wurde. Unter Verarbeitung eines großen Materials führt Berry nachzuweisen, daß diese vorschriftlichen Schachzuber die Kulturräuber waren, die die Elemente der ältesten archäologischen Geschichte über die ganze Welt verbreiteten. Überall will er die Spuren dieser Schachzuber finden. „Die Verbreitung von

der Hecht fängt an, besser zu beobachten. Kartoffel, Käse, Kartoffel, Kartoffel, Kartoffel und Kartoffel geben gut an die Angel, Seetorelle und Seeläßling stehen tiefer und bieten wie auch der Waller nur bei Gewittern günstigere Fangmöglichkeit. Die Krebsen stehen im Schalenwechsel, und weibliche sind auch jetzt möglichst zu schonen.“

— Feierwochenende. Wie in früheren Jahren, werden auch in diesem Sommer Feierwochenende für die Wiesbadener Schulkindern stattfinden. Die Kinder werden von den Schulhöfen an der Bleichstraße und an der Kastellstraße auf die Wiesen an der Konzentrale geföhrt und erhalten hier eine Erfrischung, bestehend aus Käse und Brötchen. Dann wandern sie unter Führung ihrer Gruppenleiter durch den Wald, um gegen 8 Uhr wieder zu Hause zu sein. Da es zur ordnungsmäßigen Durchführung des Plans noch an einer größeren Zahl von Führung und Führungsschülern fehlt, bittet die Schulverwaltung, Friedrichstraße 27, 2, um Anmeldungen. Eine entsprechende Aufwandsentschädigung wird gewährt; doch wollen sich nur solche Leute melden, die Liebe zu Kindern haben, sich den Anordnungen des Leiters zu fügen und sich ganz den Kindern zu widmen bereit sind.

— Elektrische Treppenbeleuchtung. Wir vernehmen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des städtischen Elektrizitätswesens im Anzeigenteil — als Antwort auf die vielen Anträge auf Ausweitung der Treppenbeleuchtung.

— Die Bekämpfung der Feldziehbläuse. Der Magistrat trifft in einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes Maßnahmen gegen die Feldziehbläuse während der Erntemonate, auf die wir hiermit hinweisen.

— Unsere häuslichen Anlagen sind Gemeingut der Bürgerschaft, sie sind gepflegt, damit Wiesbadens Einwohner sich darin ergehen, nach des Tages Arbeit sich erholen und um Blumenbeden darin sich erfreuen können. Es gibt aber Menschen, welche dem Wort Gemeingut eine andere als die obige Deutung geben. Da ist zunächst der Blumenliebhaber, der es als sein gutes Recht betrachtet, seinen Bedarf an abgeschnittenen Blüten in den Anlagen zu decken. Diese Menschenklasse ist groß an Zahl, Männer und Frauen, gebildete und Ungebildete, Arme und Reiche und darin vertreten. Bei lebendigen Augen durch unsre Anlagen geht, wird längst bemerkt haben, daß die Standen, die ausdauernden Blütenpflanzen, seit Jahren nicht mehr voll erblühen, weil die Blumen schon im Aufblühen gebrüten werden. Ein Blüte, das nie sterben will, ist auch das Ergebnis toller großer Hunde. Mancher hält auf der Straße seinen Hund englich an der Leine, sobald er aber die Anlagen betritt, gibt er ihm frei, weil ihm dort kein Unfall auftreten kann. Der Hund — wer will's ihm verdenken — sieht sich natürlich keine Freiheit, er springt auf den Rasen und tritt vor Bergmühlen, daß die Erdgeschäfte liegen. Wehe den Blumen, wenn er dabei auffällt unter die Kerzen — sie sind für immer dahin. Ein Anlagenräuber schlägt ganz besondere Art ist ferner der Kontinentreiter, er läuft mit Brotkörben auf den Rasenrändern, auch wenn der Weg 10 Meter breit ist. Das Kontinentreiten ist eine anstrengende Kunst, die vorauswiegende Jugendliche befähigt, mit einer Einbildung hilft dagegen. In unseren öffentlichen Anlagen wird viel gesündigt, die angeführten Fälle sind nur einige von vielen. Es sollte aber jeder bedenken, daß sie sich selbst sind zum Wohl und Nutzen aller, nicht aber zur Befriedigung selbstsüchtiger Damen und Einzelpersonen auf Kosten der Allgemeinheit. Die Anlagen sind auch wertlos, daß jeder Bürger unterschreitend eindringt wenn er Bergmühle bemerkt, durch welche sie beschädigt werden.

— Invalidenversicherungsschicht der Lebendigen. Das städtische Berichtungsamt schreibt uns: Innerhalb des Verbands deutscher Invalidenversicherungsanstalten ist vereinbart worden, die Versicherungsschicht von Lebendigen dann in Anspruch zu nehmen, wenn ihr Einzel ein Drittel des jeweiligen Ortslohns, oder, sofern der Lebendige freien Unterhalt erbält, bereits ein Sechstel des Ortslohns übersteigt. Der volle Ortslohn beträgt zurzeit für den Stadtkreis Wiesbaden: a) für männliche Lebendige 2800 M. täglich, b) für weibliche Lebendige 2800 M. täglich. Die früher bestehende Mindestaltersgrenze von 16 Jahren für den Beginn der Invalidenversicherungsschicht ist mit dem 1. Januar d. J. weggezogen.

— Darlehen zur Bezahlung von Heizmaterial. Der preußische Finanzminister hat der Deutschen Beamten-Genossenschaftsbank, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 124b, zur Weitergabe an die ihr angehörenden Mitgliedsgenossenschaften in Mitteldeutschland für Gewährung von Darlehen an kreditwürdige plattdeutsche und nichtplattdeutsche unmittelbare Staatsbeamte und Volkschulräte sowie an Angehörige der Staatsverwaltung mit eigenem Haushalt zur Bezahlung von Heizmaterial für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober 1923. Die Gewährung eines Darlehens ist nicht vom Erwerb der Mitgliedschaft bei der Deutschen Beamten-Genossenschaftsbank oder einer ihr angehörenden

Elementen der archaischen Kulturen ist in Ozeanien zu finden“, schreibt er. „Mitronien besitzt tatsächlich alle diese Züge in ausschließlicher Form. In Britisch-Neuguinea, auf den Salomoninseln, in den Neuen Hebriden und anderen Teilen Süd-Malaiens zeigt sich der Einfluß nicht so deutlich; jedoch sind auch hier zahlreiche Merkmale einer archaischen Kultur, wie das Vorherrschen eines Herrschers, Mutterrecht usw., die mit der uralten Verarbeitung von Gold und Perlen zusammenhängen.“ Diese vorschriftlichen Kulturräuber meisterten gewaltige Steinbilder, wie die auf dem Osterinseln, bewohnten Korallenriffen, führten die Mumifizierung aus, hatten ein Regierungssystem von zwei gleichzeitigen Herrschern, wie in Europa die beiden Könige von Sparta und die beiden Könige von Rom; sie redeteten die Ablösung von der Mutter her und nicht vom Vater; sie arbeiteten in Metall, machten Tongefäße, waren gelb, Bergleute und suchten nach Gold, Kupfer, Eisen und Perlen. Sie legten Entwölfungssysteme an, brachten Menschenopfer dar und nannten sich „Kinder der Sonne“. Der Ritter läuft dann im einzigen noch zuweilen, in welchen Seiten diese Ritter in Polynesien und Australien ihre Rüte zur einführten. Aus seiner Theorie zieht er weitreichende Schlüsse für die ganze Geschichtsschaffung: „Der Gedanke eines allgemeinen, freien, unabhängigen Kulturforschungsmustereins nach ein für allemal aufzugeben werden: vielmehr geht aus den Tatsachen hervor, daß jede Kultur eine feste, starke Bindung ist, die nur auf einem bestimmten Boden erblühen kann und in neuer Umgebung allmählich untergeht.“

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Von der Zeitschrift „Die Musik“ erschien soeben die Juli-Nummer. Sie enthält eine kritische Würdigung der italienischen Musik aus der Feder von Guido Gatti, der als maßgebender Kritiker in Italien Geltung gewonnen hat. Die wichtigsten Vertreter der jungen italienischen Musik werden auch im Bild vorgestellt. Nach Spanien leitet uns S. Möller durch einen Beitrag, der das spanische Volkslied und den bedeutendsten Komponisten Spaniens, Felipe Pedrell, behandelt. Zahlreiche Notenbeispiele sind beigefügt. Nach Italien geleitet uns W. Kahl, um mit dem Charakter der Musik der sogenannten „russischen Romantiker“ — namentlich ihres Führers M. Borodin vertraut zu machen. Betrachtungen über das „Bierfeldon-Problem“ von S. Stephani und Richard Borodin folgen. Opern- und Konzertberichte, Artikel neuer Bücher und Kompositionen usw. machen den Schluss des reichhaltigen Heftes.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Beim Baden ertrunken.

— Mainz, 10. Juli. In Kostheim ertrank ein junger Mann beim Baden. — Einen Schlaganfall beim Baden im Main erlitt der 23jährige Georg Rehrl aus Kostheim. Die Polizei konnte sofort geborgen werden.

— In Landshut ertrank der Fabrikarbeiter Höpler beim Baden im offenen Rhein. Auch in diesem Fall sprang ein Herzschlag die Ursache gewesen zu sein.

Überfall bei Ingolstadt.

— Ingolstadt, 10. Juli. In der Nacht wurde der von Nordenstadt heimkehrende Otto Wedmann in der Nähe von Ingolstadt im Alter von etwa 20 und 30 Jahren angegriffen. Es gelang ihm jedoch, die beiden Angreifer zu verfolgen und seinen Weg unbehelligt fortzuführen.

Neue Rettungsschäne in Eltville.

— Eltville, 10. Juli. Der Rettungsschäne ist bekannt, daß die Stadt beschlossen hat, infolge der außergewöhnlich schwierigen Verhältnisse der Geschäftsführung und der Geldknappheit für die Ausübung der Rettung der Arbeiter in größeren Betrieben auf kurze Zeit Rettungsschäne in Höhe von 50, 25, 5- und 1-Tausendmarkschänen herauszugeben.

Die Frankfurter Justizvize.

— Frankfurt a. M., 10. Juli. Die vorgebrachten eben ermittelten Justizvize für die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie in Frankfurt a. M. beträgt für 1. Juli 386.156 gegen 34.151 am 1. Mai. Der höchste Geldwert der Rettung beträgt für 1. Juli nur noch 33.025, der innere Geldwert 1.145.722 seiner Kaufkraft. Da wegen der belgischen Preise ohnehin eine Steigerung der Kosten der Lebenshaltung mit Sicherheit zu erwarten ist, dürfte die Justizvize für den 1. Juli die Tendenz eher unterschätzt als übertrieben haben.

Jugendliche Spieler.

— Frankfurt a. M., 10. Juli. Am Montag wurde wiederum eine jugendliche Spielergesellschaft, deren Teilnehmer nicht älter als 15 Jahre waren, beim Glücksspiel „17 und 4“ überfallen. Die noch vorhandenen Spielerkästen in Höhe von 50.000 M. wurden beschlagnahmt.

— Hochheim, 10. Juli. Ausgetragen wurden der Generaldirektor der Schuhfabrik Bürgel u. Co., Hermann Hummel, und der Gipfels des Fußballdrucks Ludwig Stechm. — Die Bürgermeisterin macht bekannt, daß nach einer Verordnung des Kreisausschusses auch jetzt noch die Ausfahrt nach Wiesbaden verboten ist. Überreitungen sollen unanständig bestraft werden.

Sport.

— Taubfall. Vergangenen Sonntag hatte der Sportverein Wiesbaden die Fußballabteilung des Turnvereins 1817 Mainz zu Gast. Das Spiel war durch die herrschende Hitze stark beeinträchtigt und das Sportverein mit 3:1 als Sieger. In dem vorangegangenen Spiel der AH-Kreisligisten des Sportvereins Wiesbaden und SpV Mainz 05 konnte Mainz mit 2:1 gewinnen.

— Boxkämpfe in Wiesbaden. Am kommenden Samstag, den 14. Juli, veranstaltet die hiesige Boxsportgemeinde einen Boxabend unter Beteiligung allererster Kräfte. Bekanntestes Interesse bringt man dem Kampf Kretschmann-Wiesbaden gegen Wagner-Ludwigsburg entgegen. Auch der deutsche Boxweltmeister Willi Schmidt-Mainz wird im Ring erscheinen und hat als Gegner Willi Goll, weiter 1922 zweiter in der Südbadischen Meisterschaft wurde.

— Sportklub Altvictoria. Am vergangenen Sonntag spielte der Sportklub Altvictoria Wiesbaden 1926 mit 3 Mannschaften in Erfurt. Die 1. Mannschaft spielte 2:2, die 2. Mannschaft 2:2, Resultat der 3. Mannschaft 0:3.

— Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Am Sonntagabend 6½ Uhr werden auf der Remmelt in Erbachheim die Prüfungen im 100, 400, 1500, 10.000-Meterlauf, Angelstöcke, hoch- und Weitsprung für das Turn- und Sportabzeichen abgenommen.

Neues aus aller Welt.

Ein guter Fang. Ein guter Fang ist der Bonner Kriminalpolizei gelungen. Sie hat das „Dienstmädchen“, das sich in fast allen größeren Städten Westdeutschlands, in Düsseldorf, Köln, Mainz, Frankfurt, Koblenz, aufzeigt in Bonn, aber auch in Berlin und Stuttgart, versteckt und nach einigen Tagen unter Rüttelmine aller erreichbaren Wettbuden verschwunden, festgenommen. Die Festgenommene ist eine Schwäbin und heißt Angelika Dirckammer. Der Geheimnotar ihrer Freunde beträgt nach dem beurteilt Goldwert weit über eine Milliarde Mark.

Am Lebensabend obdachlos. Der älteste Pfarrer der Gemeinde Zehlendorf bei Berlin melbt sich, da er nach seiner Pensionierung das Pfarrhaus verlassen muß, mit der Bitte an seine Gemeinde, um eine Unterkunft, wo er nach vierundvierzigjähriger Seelsorge sein Leben beenden möchte.

Die losenden Millionen. Ein zwanzigjähriger Bankbeamter Klaproth ließ sich auf einen ihm unvertrauten Scheid von einer Berliner Bank 77 Millionen aussahlen, mit denen er das Weite suchte.

Schäfer mit Gräbern. In dem rheinischen Orte Bensberg hat die Gemeinderatierung angehört des Umstandes, daß sich eine Spekulation in Eigengräbern herausgebildet hat, eine Verordnung erlassen, wonach nur bei einem Todesfall ein Eigengrab gekauft werden kann. Die Säue wurden bedeutend erhöht.

Gefährliche Feuerkunst. Auf der Straße Halle-Leipzig ging in der Nähe von Halle durch die Funken einer Lokomotive ein Wagen, der mit Öl, Lax und beladen war, Feuer. Die Flammen klagten gewaltig empor und zerstörten den über den Gleisen liegenden Draht der Hochspannungsleitung der elektrischen Bahn. Die Feuerwehr wurde alarmiert und hatte ein schweres Stütz-Arbeit zu leisten; es gelangt nämlich die Gefahr, daß auch der Leitungsdräht des Lebendeleises zerstört würde.

Die Opfer eines Thessalites. In Würzburg hat die Frau des Versicherungsdirektors Herrmann ihren Mann erschossen. Der einzige Sohn hatte sich wegen des ständigen Zwistes im Elternhaus schon im Mainz ertränkt.

Eine Todesfahrt auf dem Motorrad. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß mit einem unbewohnten Fahrwerk in der Nähe von Coburg wurde der Baumeister Baier auf seinem Motorrad getötet und seine Begleiterin, Frau Hause, schwer verletzt, deren Hatte dem Gefährt mit seinem Motorrad rechtzeitig ausweichen konnte.

Eine eiserne Brücke gesunken. In Soest ist eine der bereits im Eisengerüst fertiggestellten Brücken über den prozelierten Lippekanal von überaus frechen Dieben abmontiert worden. Die schweren Eisenträger hat man auf Lastwagen abefahren.

Gefährlicher Selbstmord eines Deutschen in Belgrad. In einem Belgrader Hotel hat sich der in Reparationsangelegenheiten nach Belgrad gekommene Oberingenieur Schmidt von der Görlicher Waggonfabrik durch Erhängen das Leben genommen, vermutlich aus Rücksicht über das plötzliche Ableben seines erwachsenen Sohnes.

Das Opfer eines Zukusses. In Potsdam ist die 7jährige Schillerin Gertrud Kondis, die auf der Straße spielte und plötzlich verschwunden war, einem Zukuss zum Opfer gefallen. Die Polizei wurde im unzugänglichen Walde in einem Graben aufgefunden. Der Täter wurde im Kaischer Weinberg ermittelt und verhaftet. Er ist gefährlich.

Gefährlicher Selbstmordversuch. Dieser Tag wurde in Oberhessen wieder bei Berlin der Schuhfaktur Heinrich Vogt, der seit einigen Tagen verschwunden war, alsstarktum ertrunken. Er hatte sich mit einem Seil die Schädeldecke zu zerkratzen verlangt. Als ihm das nicht gelang, hatte er aus einer Flasche Gift getrunken und sich mit einem Klammern, wie es die Geister haben, beide Pulsadern und die Adern geschnitten. Als ihn die Beamten aufgefunden, hat er sie, ihm noch zu erschrecken, und als die Polizei ihn das natürlich absperrte, verlangte er einen Revolver, um sich selbst zu entleben.

Ein heimtückischer Kreis. In Melk hat sich bei Erfurt das sich ein wütiger Landwirt verlobt; die Braut ist ein 17 Jahre altes Dienstmädchen.

Wütiger Raubzug eines Hochstahlsteier. Auf dem Heimweg von einer Schießsitz in Elgwald (Brandenburg) erfuhr aus unbekanntem

Umfang der 23jährige Kaufmann Otto die Gattin des Kaufmanns Müller aus Elgwald und verlegte den Chemnitz schwer. Darauf rückte er den Revolver gegen sich selbst und tötete sich. Die Beweggründe zu diesem sind dunkel.

Arzthonorar sei Grund des Roggenpreises. Mit einer bemerkenswerten Veröffentlichung hat die Zeitschrift des Arzthonorarvereins Bonn in die Reihe der „Naturalienhändler“ eingetragen. Das Schätzungsamt für die Berechnung des ärztlichen Honorars soll jetzt der am Tage der Nachzugsbegleitung an der Leipziger Börse notierte Roggenpreis gelten. Zugrundegelegt wird der Roggen mit einem Stückpreis von 20 R. anfangs 10 R. — pro Zentner (so daß also nur die Hälfte der Roggensteuer zur Berechnung gelangt). Die Grundföhre der Konzession wird mit mindestens 1 M. des Beutes mit 2 M. jeder Kilometer mit 0,50 M. angenommen. Dementsprechend wird die Konzession mit 5 Pfund, der Revolver mit 10 Pfund und jeder Kilometer mit 2,5 Pfund Roggen bewertet. Man darf gespannt darauf sein, ob auch die bayerische Landespolizei dem neuen Berechnungsmaßstab das größte Verständnis entgegenbringt.

Konkurrenz auf das Finanzamt in Haarbach. Nach einer Meldung aus Berlin wurde noch auf das Finanzamt in Haarbach ein Konkurrenzfall verloren. Den Einbrechern fehlen 300 Millionen Mark in die Hände, von denen ein großer Teil für Gehaltsguthaben bestimmt war.

Ein ägyptischer Prinz von jener Frau ermordet. Aus London wird gemeldet: Der ägyptische Prinz Ali Fazal Bey ist in der Nacht im Savoy Hotel erschlagen aufgefunden worden. Seine Frau, eine gesetzte Gräfin, wurde wegen Hochverrats verhaftet.

Gemittert über London. Dienstagnachmittag gingen leichtsinnige Gewitterstürme, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt wurden, über London nieder. Die Fernleitungen, darunter auch nach dem Kontinent, wurden gefällt.

Explosionsfall in Budapest. In Budapest explodierte in den Kellerzimmern des Metalls und Importhandels-U. G. bei der Übernahme eines Kelleraufzugs ein nach kurzer Jährlinie. Zwei Mitarbeiter wurden getötet, fünf verletzt.

Das Mädchen mit dem Straußengeschenk. Im Gemeindehaus von Kitz in Schottland wurde täglich an einem 27-jährigen Mädchen eine Wagenoperett ausgeführt, wobei dem Wagen lieben Schlüssel, von denen einer über 10 Zentimeter lang war, mehrere Münzen, eine Medaille, ein Knopf, drei Sicherheitsnadeln, eine noch dazu geöffnete, eine kleine eiserne Kette und ein Thermometer entnommen wurden. Nach Entfernung dieser Metallstücken war auch die Krantheit, um bereitwilligen des Mädchens eingeliefert, verloren.

Explosionsfall in Budapest. In Budapest explodierte in den

gesetzten Spitzenverbänden von Industrie und Gewerbe ihre Stellungnahme unterbreitet. In dem Schriftstück heißt es: „Der Haupteinwand, der gegen den Vorschlag der Goldmarkbilanzen gemacht wird, besteht darin, daß bei ihrer Anerkennung durch die Steuerbehörde die meisten Betriebe eine Unterbilanz aufweisen würden, also keine oder in Goldmark gerechnet nur eine sehr geringe Einkommensteuer zu zahlen hätten. In diesem Einwand liegt das Zurechtfinden, daß die als Einkommen versteuerten Gewinne größtenteils Scheingewinne sind, und daß die Einkommensteuer in den meistesten Fällen nicht aus dem Einkommen, sondern aus dem Vermögen bezahlt wird. Wir sind uns bewußt, daß man in der heutigen Zeit die Vermögen, die ertraglos sind, von der Steuer nicht gänzlich freilassen kann. Dann sollte man sich aber wenigstens klar darüber sein, daß man nicht die Einkommen, sondern die Vermögen besteuert. Eine solche Klarheit würde nicht nur auch dem Ausland ein Bild von der wirklichen Lage der deutschen Wirtschaft zeigen (manchen Unternehmer auch ein Bild von der wirklichen Lage seiner eigenen Wirtschaft), sondern auch nach innen wohltätig wirken, weil dadurch der unberechtigten Agitation mit angeblich massiven Unternehmergewinnen der Boden entzogen würde.“

— Dresdner Bank, Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt der am 4. August stattfindenden Generalversammlung vor, aus dem Reingewinn von rund 2626 Millionen Mark eine Dividende von 200 Proz. auszuschütten. Der Rücklage B sollen 1.079.500.000 M. und dem Pensions- und Unterstützungs-fonds 165 Millionen zugeführt werden. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben dann 110 Millionen. Das gesamte Eigenkapital der Bank (Grundkapital und Reserven) beträgt zurzeit 7 Milliarden Mark.

— Deutsche Bank, Berlin. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank, die bekanntlich bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten auch in Wiesbaden eine Niederlassung hat, rechnet den Abschluß zum 31. Dezember 1922, der einen Gesamtumsatz von 19.383 Milliarden (i. V. 21.25 Milliarden) ausweist. Aus dem Reingewinn von annähernd 6 Milliarden Mark soll eine Dividende von 300 Proz. auf das 800 Millionen Mark betragende Aktienkapital ausgeschüttet werden. Für die freie Rücklage werden 3 Milliarden als Gewinnanteil des Aufsichtsrates 178 Millionen Mark vorgesehen.

Industrie und Handel.

— Stinnes in den Mainkraftwerken. Seit längerer Zeit sucht Stinnes, wie die „K. Z.“ erläutert, seinen Einfluß auf die Mainkraftwerke. A. G. in Höchst a. M. den er zu einem gewissen Grade bereits durch umfangreiche Beteiligung bei der Elektrizitäts-A. G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. gewonnen hat, weiter zu verstärken. Von einer Seite, die gut unterrichtet sein will, hört das genannte Blatt, daß in letzter Zeit durch eine Stinnes nahestehende Gruppe große Klüte in den Aktien der Mainkraftwerke getötigt worden sind, die an der Frankfurter Börse mit 1500 bezogenen und zugeleiteten worden sind. Das Kapital der Mainkraftwerke wurde Ende des letzten Jahres auf 150 Mill. M. Stamm- und 15 Mill. M. Vorzugsaktien erhöht. Von der damaligen Kapitalerhöhung erhielt die Lahmeyer Elektrizitäts-A. G. den vierten Teil der ausgegebenen jungen Aktien.

— Batscharis Tabakfabrik, A.-G. in Rastatt. Unter der Bezeichnung Batscharis Tabakfabrik, A.-G. in Rastatt bei Baden-Baden, wurde mit einem Grundkapital von 50 Mill. Mark die obige Firma in Rastatt bei Baden-Baden gegründet.

— Kraftwerk Theilbach A.-G. in Wertheim a. M. Die Verwaltung beantragt Genehmigung von Nachgrundzusverträgen sowie Erhöhung des Stammkapitals von 75 Mill. M. auf 215 Mill. M. und des Vorzugsaktienkapitals von 15 Mill. M. auf 35 Mill. M. f. a. o. G. V. 19. Juli.

— Herrenmühle vormals C. Genz A.-G. in Heidelberg. Die G. V. setzte die Dividende aus dem 49.44 Mill. M. betragenden Reingewinn auf 100 Proz. (i. V. 30 Proz. auf 1.9 Mill. M. Reingewinn) fest.

— G. H. Knorr A.-G. in Heilbronn. Nach 91.35 Mill. M. (i. V. 722.707) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn (einschl. Vortrag) von 520.369.395 (8.388.059) M. Der G. V. soll nebst einer Kapitalerhöhung um 60 auf 100 Mill. Mark die Ausschüttung von 100 (20) Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

Versicherungswesen.

— Rheinland-Feuerversicherungs-A.-G. in Neuß a. Rh. Nach dem der Generalversammlung der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland-A.-G. in Neuß, vorgelegten Geschäftsbericht für das 3. Geschäftsjahr hat die Gesellschaft in den von ihr betriebenen Geschäftszweigen (Feuerhaftigkeit, Unfall-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungs- und Aufruhrschilden-Versicherung) recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Generalversammlung genehmigte die vorgerührte Bilanz und beschloß gemäß dem Antrage des Vorstandes und Aufsichtsrats eine Gewinnbeteiligung von 200 M. für die Aktie (65 M. i. V.).

Aus unserem Leserkreise.

(Richterwerbe-Einladungen werden weder zurücksandt, noch aufbewahrt)

* Den Kriegsbeschädigten steht laut Gesetz ein erhöhter Steuernachschuß zu. In den Veröffentlichungen des Finanzamtes wird hieron als eines erwähnt. Es wäre im Interesse der Kriegsbeschädigten zu begreifen, wenn dies baldigst erledigt würde.

Gitter für alle

Chemisch-reinige nur mit Heitmann's Reformia.

Korpulenz ist unschön

F 98 und ungern. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Tolubacine zu kaufen, die wirsamen, völlig unschädlichen, fett-schreibenden Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1-2 Stoff. Sicher erhältlich Victoria-Apotheke, Rheinstr. 45.

A. Eberhardt jun.

Stahlwaren für jeden Zweck und Beruf

6 Faulbrunnenstraße 6.

Soll nicht ein Bart die Wange zieren, Braucht man ein Messer zum Rasieren.

Eisenlikör „Trilecit“

mit und ohne Malz, ein vorzügl. bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Herausdruckleiter: Hermann Zeffrich.

Beratertisch für Tiefbau und Handel: H. Zeffrich; für Unterhaltung, Stahlbautechnik und den übrigen Schriftteil: J. B. H. Zeffrich; für die Anzeigen und Reklame: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schleidenbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Tuch- Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

Betr. Elektrische Treppenbeleuchtung.

In der letzten Zeit haben vielfach Hausbesitzer und Mieteter das Elektrizitätswerk daran aufmerksam gemacht, daß in den Monaten Juni und Juli die Beleuchtung der Treppenhäuser an heißen Tagen bereits vor Eintritt der Dunkelheit einsetzt. Die Wünsche der Bevölkerung ließen vielfach darauf hindeuten, daß die Uhren später eingestellt oder für die betreffende Zeit ganz ausgeschaltet werden möchten. Aus technischen Gründen können wir jedoch die Einschaltzeit für die Uhren nicht weiter verlegen, da zwischen der Einschaltung und der Ausschaltung, welche letztere nach heiligem Brauch allgemein um 9 Uhr erfolgt, mindestens ein Zwischenraum von einer halben Stunde liegen muß. Dieser Umstand kommt mit dem konstruktiven Aufbau der Uhren zusammen. Auch die mitteleuropäische Zeit, die für Wiesbaden 27 Minuten vor der Ortszeit steht, hat einen negativen Einfluß auf obenerwähnten Misstand. Die Uhren für die Monate Juni und Juli kann ausschalten, wäre vom wirtschaftlichen Standpunkt aus falsch, da die dem Elektrizitätswerk für die Bedienung der Uhren in diesem Falle entstehenden Auslagen bedeutend höher wären als die Auslagen, die durch die zu frühe Einschaltung durch die Uhren entstehen. Der Stromabnehmer erledigt durch das zu frühe Einschalten der Uhren in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli keinen Schaden, wenn die Berechnung der Treppenbau-beleuchtung nachstellt erfolgt. Ein Ausschalten der Uhren ist aber auch schon deshalb nicht angebracht, weil es im Juni und Juli nicht nur heiße, sondern auch dunkle Tage gibt. In solchen Tagen hält die Beleuchtung, wie es öfter schon von uns festgestellt wurde, auf richtigen Zeit ein.

Wir hoffen hierdurch die Stromabnehmer entsprechend aufzuladen zu haben und bitten von weiteren Anträgen auf Einschaltung der Treppenbeleuchtung abzusehen.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Städtisches Elektrizitätswerk.

Gebührenerhöhung.

Die Gebühren für das Friedhofs- und Bestattungsamt der Stadt Wiesbaden und ab 10. Juli dieses Jahres um 64 % der am 25. Juni d. J. festgestellten Gebühren erhöht werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Der Magistrat. Friedhofsverwaltung.

Bekanntmachung.

Häufig werden für die städtischen Verwaltungen bestimmte Schriftstücke statt an die betr. Amtes statt an den Stellenhaber persönlich abgetragen. Dadurch treten oft unnötige Verzögerungen ein, die bei einer Adressierung an die Verwaltungsstelle vermieden werden. Es wird deshalb gebeten, dienstliche Angelegenheiten stets an die betr. Verwaltungsstelle zu richten. Falls der Abreiber über die Stelle im Zweifel ist, empfiehlt sich Adressierung an den Magistrat.

Schriftstücke, die die allgemeine Verwaltung betreffen, sowie etwaige Belohnungen über eine Verwaltungsstelle sind ebenfalls „An den Magistrat“ „An den Oberbürgermeister“ zu richten.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Der Oberbürgermeister.

Betr. Feldschutz.

Zur Bekämpfung der Felddiebstähle während der Erntemonate wird auf Grund der zum § 1 der Reg. Polizeiordnung vom 14. Februar 1920 (R. A. Bl. Seite 37) erlassenen Zulassungsordnung vom 28. Aug. 1920 (R. A. Bl. S. 276), bet. die Schließung der Feldgemarkungen, folgendes angeordnet:

Das Betreten der Feld- und Gartengrundstücke sowie der Feldwege ist im Juli und August von abends 9 bis morgens 4 Uhr, im September von abends 8 bis morgens 5 Uhr, und im Oktober von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr für jedermann bei Strafe verboten.

Wiesbaden, den 7. Juli 1923. F334
Der Oberbürgermeister.

Freitag, den 13. Juli d. J. nachmittags, sollen im Distrikt „Kabentopf“ ca. 25 Tannen-Sämmchen und ca. 35 Tannen-Stangen 1. und 2. Klasse versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr vor dem Café „Kental“ (Beaulieu).

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Fahrwerks-Inventar- Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fahrwerksbetriebes versteigere ich auf folgende Aufträge am

Freitag, den 13. Juli d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, im Hofe

46 Blücherstraße 46

folgendes guterhaltene Fahrwerks-Inventar usw., als:

1 Pferd, braune Stute,

1 alter Landauer mit Nummer,
1 altes Fahrrad,
1 leichter Fahrradwagen,
1 zweit. Chaienreitwagen,
2 eindl. Chaienreitwagen,
1 leichtes zweit. Fahrradwagen,
1 eitl. Schubkarren, 1 Händelwagen, 1 Fahrradwagen, 1 Seidenhof, 1 Schmiedhof, 1 Schmied, 1 eitl. Waschpferd, 1 kleiner eitl. Küchenherd freiwillig meistbietend gegen Vorauszahlung.

Beleichtung am Versteigerungstag von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.
28 Schwalbacher Straße 28.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,
51 Rheinstraße 51
im städtischen Gebäude 1. Stock.

Gebr. Neugebauer Nachf.

Bau- und Möbelschreinerei mit Dampfbetrieb,
Reparaturwerkstätte, Säge- und Hobelwerk,
Fräserei

Schwalbacher Straße 36

empfehlen sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten
unter früherer altbewährter Leitung bei bester und
preiswerter Bedienung.

**Kinder-
wagen**
beste Ausführung.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Frische Erbsen
a. Wund 5500 Mark
zu haben.

Johann Krämer,
Elßviller Straße 7.

Passhüllen
wieder
eingetroffen.
Papierlager
CARL KOCH
Ecke Michelsberg.

Noch in nächstes Preis.
auch im Ausland.

Ia Dachpappe
lang und kurze
Reiserbesen

Güller u. Co. G. m. b. H.
Wittgensteinerstr. 33 u. 25.

Unterricht

Junger Franzose
(21) sucht geb. deutsche
Dame zum Unterricht in
deutscher Sprache.
Offerien unter Nr. 3521
Mediator, Neuwalde 1.

Wollen Sie an und schnell

Spanisch

lernen?
Geborener Spanier er-
teilt Unterricht. Sprech-
stunden von 1-4 Uhr.

Jacob
Rüdesheimer Str. 18 3.

Herr. 34 3. alt, wünsch-
bar. Unterr. (Priv.) in

engl. Sprache

von komp. Dame, etwa
gleichen Alters. Geübte
Angebote unter D. 180 an
den Taabl.-Verlag.

Dame

33 Jahre, hier, allein,
sucht auf diesem Wege die
Kennenlernschance einer Dame,
betrifft.

Konversation.

Offerien unter Nr. 156 an
den Taabl.-Verlag.

Zwei holländische

Damen

aus 1. Familie möchten
während ihres Kurau-
enthalts etwas

**Sprachen-
austausch**

mit zwei Herren aus nor-
wischer Gesellschaft in
Verbindung treten. Nur
erprobte Herren möch-
ten unter Nr. 153 an den
Taabl.-Verlag meiden.

Große Versteigerung seiner Kunstgegenstände.

Im Auftrage einer Herrschaft versteigern wir
morgen Donnerstag, 12. Juli
morgens 9 1/2 Uhr anfangend in uns. Auktionsäalen

3 Marktplatz 3

nachgezeichnete sehr feine Kunstgegenstände in
Bronze, Marmor, Porzellan, Kristall usw. usw.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Partie echte Bronzen
- 2 Partie sehr schöne Marmorfiguren
und Büsten
- 3 Partie sehr schöne Porzellan-
Gruppen, Figuren, Vasen, Tassen
in Sevres, Frankenthal, Meißen,
Wien usw. usw.
- 4 Partie sehr schöne Vasen in Kristall
und Glas (Galle Daun usw.)
- 5 Partie sehr schöne Eisenbein-
Minaturen
- 6 grohe Partie sehr schöne Nipp-
u. Dekorationsgegenstände aller Art
- 7 Partie Ölgemälde, mod. u. alte
Meister als G. Geyer Wiesbaden,
Wäller Frankfurt a. M. u. a.
- 8 Partie Gemälde poln. Meister
- 9 Partie silb. und versilb. Luxus-
und Gebrauchsgegenstände, versilb.
Besteck usw.

freiwillig meistbietend gegen Vorauszahlung.

Beleichtung: Mittwoch, den 11. Juli während
der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer
beidseitiger Taxator
öffentlicher Auktionsgegenstände
größte Auktionsäale Wiesbadens.

3 Marktplatz 3.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35 Tel 393.

Französische Rheinarmee.

Öffentliche Versteigerung

am 18. Juli 1923, um 9 Uhr.

Wahl Döserhöll am Bahnhof Biebrich-Ost:
1070 leere Champagner-, Rheinwein- und Mineral-
wasserflaschen (Bach);
ca. 10 Kä. Schrott u. verschiedene Metallgegenstände
Eisen, Stahl, Emaille usw. aus Kirchenalten u.
Holzinstrumenten herabrend;

ca. 50 Kä. von Überresten und verschiedene Gegen-
stände aus Wolle, Baumwolle, Leinen usw.;

10 reparierte Fahrräder;

ca. 275 verschiedene Ersteilteile zu Fahrrädern (Lenk-
räder, Gabeln, Querstangen, Sattel, Bumpe,
Schwab., Felgen, Bremsen, Ketten usw.);

ca. 20 Kä. Bettmaterial (Kantere, Bettdecken, Bettdecken-
kissen);

ca. 16 Kä. altes Eisen, von Metallbetten herabrend.

Der Antritt erfolgt gegen Vorauszahlung in Mark.
Es wird ein Zoll von 7,5 Prozent erhoben.

Die verkauften Waren unterliegen allen nach
den deutschen Gesetzen erhobenen Abgaben u. Steuern.
Wiesbaden, den 30. Juni 1923.

Der Zahlmeister: ges. Tailleur.

Große Mobiliar- und Nachlaß- Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juli 1923

in meinem Versteigerungsorte
Rüdesheimer Straße 20, Hof rechts.

Um 9 Uhr, durchgehend bis 4 Uhr nachmittags.

Zum Ausgebot kommen folgende Gegenstände:

1 kompl. Schlafzimmer, einzelne
kompl. Betten, 1- u. 2-flügige Kleider-
schränke, verschiedene Waschkommoden
m. Marmor, 1 Sofa-Garnitur, 4 Sessel,
roter Plüsch, versch. Zimmer-
küchentische, 4 egale Rohrstühle,
1 Schreibtisch, versch. Stehleitern,
1 runder Tisch mit Marmor,
verschiedene einzelne Marmorplatten
und Kleinmöbel aller Art,
einzelne Rohrarmaturen, versch.
Decken und Kissen,

1 Decimalwaage mit Gemischen, 1 Teppich
(2x2 1/2), gut erhalten, verschiedene Tapisserien,
Teppiche und Läufer, 1 Partie Blühpokale,
2 Sessel, 1 Ansatz Sesselbörse, 1 Teil Tapisserien
und Küchengeräte, 4 komplette Tonneneinrichtung,
1 fast neuer Emaille-Gastkoch- und Badherd,
versch. elektr. Lüfter usw., Kipp- und Aufstell-
sachen, 2 Kerzen von Brochus, Bier, Meyer,
1 Zinselfasswanne, versch. Waschläufe, Kochöpfe,
Bräter, Timer, vier große Dolabutten, eine An-
zahl Rez-Gläser und Steinöpfe, eine Ansatz
Wäsche, Kleider und Schuhe

wie noch vieles Anderes, mehr
öffentliche meistbietend gegen Vorauszahlung.
Beleichtung vor der Versteigerung.

Wilhelm Müller

Auktionsator und Taxator.
Bureau und Wohnung: Adelheidstraße 37.

Versteigerungsort: Rüdesheimer Straße 20, Hof 1.

Heinrich Staadt.

Die Buchhandlung
ernster Bücherliebhaber und Sammler
legt in ihren Ausstellungsräumen dauernd die Neuerscheinungen des
Büchermarktes auf. Sie birgt in ihren Schränken und Vitrinen Kost-
barkeiten und Seelenheiten des Büchermarktes alter und neuer Zeit,
Erstausgaben, Serienwerke, illustrierte Bücher, alte und neue Graphik
und dergl. und bittet Liebhaber um Ihren Besuch.

Fachgemäße Beratung in allen Angelegenheiten wissenschaftl. u. künstlerischer Art kostenlos.

Wiesbaden

Bahnhofstraße 6.

Schutz gegen
Einbruch u. Feuer!
Sicherheits-Alarm-Anlagen
eigener Systeme führt aus als Spezialität
F. Dofflein, Installationswerk,
Friedrichstraße 53. 335

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Spezialgeschäft

in sämtlicher

Bamen-, Kinder- und Bettwäsche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kein Laden!

Scharnhorststr. 26, Hof rechts b. Grünfeld.

Ihre Millionenwerte

sicherheit Sie am sichersten mit dem bewährten

Trodenfeuerlöscher „Glüdauf“

Derselbe löscht jeden Entstehungsbrand, darf daher in keinem Haushalt, Geschäft, Fabrik und Auto fehlen. Der Preis ist wortbillig. Die Wirkung verblüffend! Schloss-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

**Umzüge von u. nach allen Plätzen**

Internationale Spedition — Rollfuhrbetrieb

Adolf Mouha

Klarenthalstr. 9. Klarenthalstr. 9.

Wer übersetzt?

für Maschinenhandlung der Chem. und Nahrungsmittel-Industrie techn. Export-Angebote-Briefe in
Französisch - Englisch - Spanisch
nebenberuflich. Gef. Angeb. m. näh. Angab., Preis usw. an Schließfach 66 Wiesbaden, erbeten.

Gartenmit Gartenhaus (Laube) vor sofort neuen seitgemäss
Beschaffung zu**pachten gesucht.**

Vorhanden sein von Obstbäumen nicht unbedingt erforderlich. Nachrichten unter S. 156 an den Tagblatt-Berlin erbeten.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unseren herzlich. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Beuerbach

Familie Schmücker.

Heute vormittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Gensmann

im 80. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 10. Juli 1923.
Adlerstraße 10.

Die Einäscherung findet Freitag, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Man bittet von Kranzspenden abzusehen.

Alt-Eisen und Lumpen
wie Kupfer, Blei, Zink, Messing,
Bücher, Zeitschriften
zum Einstampfen,
Badeöfen, Badewannen,
Zinngegenstände
Weintaschen aller Art
zahlen wir die erstaunlichsten Preise
Höhler & Egenolf
— 49 Bleichstrasse 49 —

Rasier-
messer
werden innerhalb 1 bis
2 Tagen fachmännisch
geschliffen und ab-
gezogen.
E. Ellenbeck
Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutsche)
Facharzt für Haut- u. Geschlechts
Sonneberger Str. 11a (gegenüber 58). 10-11 $\frac{1}{2}$, 3-4, Sonat. 10-1.

Montag abend ist nach langem schweren, mit großer Geduld ertragtem Leiden, das er sich im Felde aufgesogen, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Wilhelm Hazel

im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen.
Wiesbaden (Helenenstr. 24). 10. 7. 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unter Mitglieben von dem Ableben unsres langjähr. Mitgliedes

Herrn Wilhelm Hazel
in Kenntnis zu setzen.

Seit Gründung unsres Vereins gehörte er uns als aktiver Sänger an und betrachtet wir in ihm einen aufrichtigen treuen Freund und Sänger, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. W., nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt und bitten wir unsre gesamte Mitgliedschaft um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 5. Juli, entschlief sanft und schmerzlos nach 2 tägiger Krankheit unsre geliebte Tante und Großtante

Fräulein Cathinka Caesar

in Bremen-Osterholz im 90. Lebensjahr.

Albertine Adami, Wwe.,
geb. Böheim
Frau Professor Egger, Wwe.,
geb. Adami
Dr. Karl Scholz und Frau,
Cäcilie, geb. Adami.

Wiesbaden, Bremen, im Juli 1923.
Bon Beileidsbesuchen bitte dankend abheben
zu wollen.

Heute früh entschlief Janit nach langerem Leiden im 76. Lebensjahr unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.

Friederike Gröbel

geb. Angermann.

In tiefer Trauer:
Familie Franz Gröbel,
Wiesbaden
Familie Wilhelm Gröbel
Schößen.

Wiesbaden. 10. Juli 1923.
Beerdigung findet Freitag, nachmittags
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Herrn verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Schmidt, Wwe.
geb. Hahn

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Schmidt u. Frau.
Paul Schmidt u. Frau.
Elisabeth Schmidt
und 3 Enkel.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923.
Dotzheimer Str. 123.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Glandesamt Wiesbaden

Nur gute Reklamedrucksachen

fortigt in kürzester Zeit

Möblieren u. a. bek. eingetragenes Druckhaus

L. SCHMELLENBERG'SCHE

BUCHDRUCKEREI

TAEGBLATTHAUS

Geschenk

Ges

Die unterzeichneten Wiesbadener Buchhändler halten ihre Geschäftsräume für die Sommerzeit — Juli bis einschl. September — an den **Samstag-Nachmittagen** ab 1 Uhr geschlossen.

Wiesbadener Buchhändler-Verein:

Heinrich Heuß
Hoh. Kraft (Bürger)
Limbarth-Venn
Moritz u. Münzel (Dr. Fach)
Carl Pfeil
H. Roemer Nachf.
Hermann Scheibenbergsche Buchh.
Artur Schwaeß
Heinrich Staudt
Ed. Voigts Nachf. Prüss & Werner
Feller & Gecks
Karl Brunner
Bücherstube am Museum
(Herrn. Kempf / Dr. Walter Haeder).

→ **K.-P.** ←
Tanz-Palais

Schwalbacher Straße 51.

Ab heute täglich die so sehr beliebte
Jonny's Jazz-Band.

N.B. **Weine und Liköre** erster Firmen zu zivilen Preisen. → Kein Weinzwang. ←

Das kühle Tanz-Palais Wiesbadens.

2 dunkle und 2 hellgestreifte

Herren-Waſch-Anzüge
für städt. und mittl. Figur sowie
Lüſter- und Leinen-Röde
auch städt. Figur, weiße
Flanell- und Leinen-Hosen
preiswert zu verkaufen.

Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

Prima Trinteier
gebe ab gegen 3. Jüber.
Off. u. S. 157 Tagbl.-G.

Thalia

Der neueste
Fern Andra-Film!

Der rote Reiter

nach dem bekannten
Ullstein - Roman.

Hauptdarsteller:

Fern Andra

Carola Toelle
Albert Steinrück

Ferner.

„Er“ als Küchenchef.
Harold Lloyd-Groteske

Anfang tagl. 3 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Deportiert

Filmspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Michael Bohnen.

Die Bezwigung der

Dolomiten Nord-Tirol

6 Akte atemlos. Spannung in der schweissamen

Hochgebirgspracht. — Ausgeführt

von den bekanntesten

Bergsteigern K. Schuster, Louis

Heinz Gebbe, u. dem

konzession. Führer

J. Kuen aus. Innsbruck.

Staats-Theater

kleines Haus.

(Reihen- enz. Theater)

Donnerstag, 12. Juli.

Bei aufgehoben. Stammkarten.

Dorine und der Zufall.

Reitstall mit Stühlen in drei Ebenen

Gräfin Gräfin und Wilhelm Starz.

Wurst mit Jean Oberst.

In Szene gelegt v. G. Hermann

Dorine . . . Th. Müller-Reichel

Emmanuel . . . Bernd Hermann

Robert . . . Eric Sonja

Gent . . . Heinrich Schorn

Dr. Sutri . . . Hans Bernhard

Der Diener Franz . . . G. Hoff

Rufus, Zeit . . . Dr. R. Tannen

Nach dem 1. und 2. Akt je

10 Minuten. Dauer:

Wien 7. Ende eines 8.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Donnerstag, 12. Juli.

Abonnements-Konzerte.

Ausgeführt von d. Orchester-

Vereinigung Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Marsch von C. E. Bach.

2. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.

3. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von v. Weber.

4. In lausiger Nacht, Walzer von C. Ziehrer.

5. Spielmanns Abschied, Romanze von O. Höser.

6. Potpourri aus der Operette „Der Bettstudent“ von C. Millöcker.

7. Marsch von F. v. Einon.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch von N. Nowowiski.

2. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.

3. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.

4. Morgenblütter, Walzer von J. Strauß.

5. Fantasie aus der Oper „Faust“ von C. Gounod.

6. Melodien - Weinstreich, Potpourri von A. Schreiber.

7. Marsch von A. Beckling.

Kristall-Palast
— Lichtspiele —

Eva
May

Harry
Liedtke

Ernst
Hofmann

in dem unübertreffbaren Film-Lustspiel

Die Fledermaus

nach der Operette von Johann Strauß.

Die Presse schreibt: Das geschaffene Film-Lustspiel ist durch Inszenierung und Besetzung der einzelnen Rollen mit obigem Kleebatt sowie weiteren ersten Filmgrößen bei weitem die übliche Operette übertreffend! —

Die Begleitung dieser Film-Operette wird durch das Kammermusik-Trio Willy Lind ausgeführt.

Anfang 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Angenehmer, kühler Aufenthalt!

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. George.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute, ab 8 Uhr:



Ball

Eintritt frei.

Jazz-Band.

**DER NEUE
POSTGEBÜHREN-
TARIF**

nach amtlichen Mitteilungen be-
arbeitet ist soeben erschienen

Preis Mark 2000.—

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS**

**Unter den Eichen
Café Ritter.**

Auf vielseitigen Wunsch
hente ab 8 Uhr:

2. Großer Elite-Abend im Freien



Tanzschule Donecker.
Samstag, den 14. Juli, im
Café Ritter Unter den Eichen
Sommer-Nachtfest.

Bad Langen-Schwalbach.
Villa Hohenstein.

Erstklassige Verpflegung. — Schöne Zimmer
Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise.

Schwedischer Künstler
für einige Zeit nach hier verpflichtet, sucht
für seine Übungen
schönes Piano od. kl. Flügel
gegen gute Bezahlung zu kaufen oder zu
mieten. Off. unt. J. 160 an den Tagbl.-Verl.

**Wilhelma-
Kasino**

Direktion: M. H. Reintjes
Sonnenberger Str. Ecke Wilhelmstr.

Donnerstag, 12. Juli

abends 8 1/2 Uhr:

Grosser

BALL

der Mode 1923

unter Mitwirkung des gesamten Künstler-
Personals mit Marianne Berger und
Fred Hutton.

Preise im Werte von ca. 5 Millionen Mk.

1. Preis: Eine elegante Tuchjacke mit Pelz.
2. Preis: Ein Arrangement v. Toilette-Artikeln
gestiftet v. d. Fa. Kastner & Jacobi, Wiesb.

3. Preis: (Trostpreis) Ein Korb Sekt.

Prämiert werden die verehrten
Trägerinnen der elegantesten
Abend-Toilette.

Schiedsgericht: Fachleute und
Unparteiische aus dem Publikum.

Garderobe: Gesellschafts-Anzug.
Die Festräume sind durch besondere
Vorrichtung gekühlt.

Eichen-Schlafzimmer (3teil.)

Diplomaten-Schreibtische (Eichen)

Speisezimmer

und wieber eingetragen.

Miner, Morsitiusstraße 14, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Näh- und Fleißfrau
gesucht. Hoch. Dohheimer
Straße 109. 1.Lehrmädchen
und jugendliche
Arbeiterinnen
für Damen-Wäsche ge-
sucht von
J. Seiffert,
Weisseng-Röbäck und
Schilderlei.
Scharnhorststraße 27. 1.Tücht. Friseuse
bei freier Station und
gutem Gehalt für nach
Hamburg
gesucht. Offerten u. Z. 157
an den Tagbl.-Verlag.Solide Frauen
und Mädchen
für Trinkhallen gesucht.
Dohheimer Str. 109.

Hauspersonal

Wirtshafterin
die a. Hausarbeit über-
nimmt. für Frauenlohn Haushalt
von Mittelbeamten tags-
über gesucht. Offerten u. Z. 159
an den Tagbl.-Verlag.Unabhängige Frau
zum führen ein. Frauen-
Haushalt gesucht. Röh.
im Tagbl.-Verlag. R.Perf. Köchin
lauber und tüchtig. mit
langjähr. Zeugen. per so-
fort gesucht. Vorstellung
von 9 bis 12 Uhr.
Boland.
Rodenstraße 5.Köchin
und
Hausmädchen
für holländische Familie.
Güllensbaustadt. zeitgemäß.
Lohn. gute Behandlung.
per sofort gesucht.
Wiesbaden.
Sonnenberger Straße 54.Herrschaf-
ts-
Köchin
für sofort oder bald bei
hohem Lohn gesucht.
Kavellstraße 75.
Vorstellungen morgens bis
11 Uhr. nachm. 2-4 und
abends nach 7.30 Uhr.Köchin
feindbürgerl. ca. 8 Std. a.
Tag sofort gesucht.
Billa. Neroi.
77 Taunusstraße 77.Hausmädchen
gesucht.
Senatorium Dornbläth.
Händelstraße 15.Tüchtiges
Meinmädchen
mit guten Zeugnissen vor
15. Juli gesucht. Vorstellung
nachm. 3-6 Uhr. 442
Frau Schanenburg.
Liebigstr. am Rhein.
Gottfried-Kinkel-Str. 4. 1Tücht. Mädchen
bei antem Lohn gesucht.
U. Leichter.
Dausbrunnenstraße 10. 1Braves ehrlches
Mädchen
das etwas lochen kann.
für leichte Arbeit bei gut.
Lohn u. guter Behandl.
gesucht.Hotel "Zwei Böcke".
3. Stock links.Herrero zuverl. Frau
nachm. an Kindern gesucht
Adolfsstraße 8. 2.Tüchtiges saub. Mädchen
mit gut. Zeugnis für Ge-
schäftsbaustadt gesucht.Singer.
Ellenbogenstraße 2.Ordentliches
Mädchen
das lochen kann. für klein.
Haushalt (älteres Ehe-
paar) gesucht. Vorstellung
mit Zeugnissen von 2 bis
5 Uhr. Wichtul. Nieder-
waldstraße 5. 1. Stock.

Besseres sauberes

Mädchen

für Küche und Zimmer-
arbeit gesucht (eventuell
Alleinmädchen). Gute Be-
handlung. hoher Lohn.
Eigenes schönes Zimmer.
Sieuer. Unnal. Krantzen-
freiheit. Offerten unter
Z. 158 an den Tagbl.-Ver-

Schulentlassenes

Mädchen

zur Hilfe in Küche und
Haus auf Gut i. Rhein-
gau gesucht. Vorstellungen
Bistorigstraße 41.Gesucht Frau
oder Mädchenfür häusliche Küchenarbeit.
in französisch. Restaurants.
Kenntnis der französisch.
Sprache erforderlich. Gute
Beschaltung. Gutes Eben.

Cercle de la Régie

Grabenstraße 5.

Anständ. saubere
ehrliche.

Frau od. Mädchen

zur Reinigung von
zwei Büroräumen, einem
Wohn- und Schlafz. von Firma
Nahe Taunusstr.
gesucht.Gef. Angebote mit
Ansprüch. usw. u.
Z. 157 an Tagbl.-V.

Mädchen

zum Ladenmädchen morgens
8-9 Uhr sofort gesucht.
A. Paula. Rettstraße 13.

Putzfrau

oder
Putzmädchen
von 9 bis 12 Uhr
morgens. Lohn wöchentlich.
50.000 M. sucht Dette.
Wiesbaden. 6.

Monatsmädchen

oder -frau mit nur ersten
Erfahrungen für meine
Wohnung. von morgens
12 bis 10 Uhr gesucht.
Vorstellungen im Laden
Kirchstraße 5.

Frau. Minichult.

Monatssean tägl. 2 Std.
bei. Schmalb. Str. 7. 3. 1.

Weibliche Personen

Haushaltspersonal

Buchhalter

zur Aushilfe zweimal
wöchentlich in den Nach-
mittagsstunden gesucht.
Z. Weis. Wörthstr. 22. 1

Buchhalter

für A. G. gesucht. Off. u.

Z. 159 an den Tagbl.-Ver-

Buchhalter

zum abend. Ein-
tritt bestempfhl.
jungeren

Kontoristen

oder

Kontoristin

sowie

1 Anfängerin

Gef. Bewerbungen mit näh. Angaben.
Lebenslauf, Licht-
bild u. Anprüchen
unter Z. 157 an Tagbl.-Verl.

Expedienten

nur branchenkd. Herrn
der Drogen- u. Arznei-
mittelbranche. licht. Groß-
handlung. Luf. Bewerb.
unter Z. 160 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Photograph.

Gehilfe (in)

für alles sofort gesucht.

Photo-Sport

V. Clemens.

Wiesbaden. Wiesbaden 1

Wächter

gegen gute Beschaltung ge-
sucht. Coultrir. 1. Wach-
u. Schließ-Gesellschaft.

hausmeisterstelle

zu vergeben (frei Wohn-
bedarf. aus Wohnfläche im
Sonn. u. 2 Mon.). im Um-
gang gegen ähn. Wohn-
angebote von nur bestens
empfohlenen Bewerbern
(Handwerker bevorzugt)
unter Z. 168 an den Tagbl.-Ver-Anständ. saubere
ehrliche.

Drogerie Mackenheimer.

Bismarckring 1.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Junge Frau

sucht abends (ev. nachm.)
Beidöft. (Büfett. Kasse
oder Garderobe). Off. u.
Z. 168 an den Tagbl.-Ver-

Hauspersonal

Bab. Haushalterin

perf. Köchin 1. Rets. 1.
sol. jetzt. lett. St. Off.
u. Z. 159 Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Fräulein

sucht tagsüber Beidöft.
geht mit ins Ausland.
Off. u. Z. 158 Tagbl.-Ver-

Suche noch für die

Sommerzeit eine

Kochlehrstelle

in einer Fremdenpension
(nicht Hotel).

A. Klaus. Metzerei.

Niedernhausen (Taunus).

Junges Mädchen

sucht passende Stelle in
Geschäftsbaustadt. Off. u.

Z. 158 an den Tagbl.-Ver-

Junges Mädchen

sucht Stellung zu Kindern.
Offerten unter Z. 158 an den
Tagbl.-Verlag.

Für 16 jähr. Mädchen

welches Haushalt ver-
steht u. bügeln kann. wird
Stellung. am liebsten in
fl. Landhaus gesucht. Off.
u. Z. 157 Tagbl.-Verlag.

Junge saubere Frau

sucht v. 9 bis üb. Mittag
Bekäfigs. am liebsten zu
Ausland. in der Nähe.

Frau Stot.

Schiersteiner Straße 11.

Maschinenhandlung

sucht

zum alsbald. Ein-
tritt bestempfhl.
jungeren

Kontoristen

oder

Kontoristin

sowie

1 Anfängerin

Gef. Bewerbungen mit näh. Angaben.
Lebenslauf, Licht-
bild u. Anprüchen
unter Z. 157 an Tagbl.-Verl.

Expedienten

Wir suchen zum baldigen Eintritt
außerordentlich tüchtige
Dame.Berlangt wird: Gediegene laufmännische und
Allgemeinbildung. Dispositionstalent. flotte
selbständige Korrespondenz. Kenntnis d. Lohn-
buchhaltung sowie des Lohnst.-verfahrens.Gesucht wird: Anageneue selbständige gut
förmige Dauerstellung.Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften.
Bild. Angabe des event. Eintrittstermins erb.

Möbelindustrie

Rosenthal & Weis

Mainz, "Hansahaus",
Hinter Gleiche 59.

Große chemische Fabrik sucht

Stenotypistin

mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen, zum
baldmöglichsten Eintritt.Ausführliche Angebote, unter Beifügung eines Lebens-
laufes nebst Lichthilfe u. Zeugnis-Abschriften, sowie
Angabe des frühesten Eintrittstermins, erbeten unter
Z. 19 an den Tagbl.-Verlag. F294

Telephonistin

sucht ein Fabrikgefl. im Rheingau. Kleinsteckende
Dame, die im Bürogebäude wohnen soll, in guten
Umgangsformen, d. gl. Posten schon verf. hat u.
gew. ist, evtl. auch Bürohelfer, zu übernehmen,
bevorzugt. Angeb. m. Ref. u. Z. 21 a. d. Tagbl.-V.

Haushälterin

zur vollständig selbständigen Führung seines
Haushaltes. Sommermonate Villa am Rhein,
Wintermonate Wiesbaden. Vorstellungen zwischen
10 u. 12 Uhr. Kroenert, Rheinstraße 62.

Kinderpflegerin

oder besserer erprobtes Fräulein, welche mit
Kindern umgehen versteht, zu 2 Kindern, 2 u.
9 Jahre, gesucht. Persönlich vorzustellen bei
Frau A. Held, Mainz, Gustavstr. 13.

Junge Dame

19 Jahre alt, aus guter Familie, sucht per sofort oder
später Stellung in gutem Hause als Stütze oder sonst-
wie. Suchende ist in allen vorkommenden Haushalt-
arbeiten, auch Kinderpflege, bewandert. Es wird we-
niger Wert auf Gehalt wie auf gute Behandlung bei
Familienanschluss gelegt.Gef. Offerten erbeten unter C. E. 755 an Annons-
Exped. C. Hildenheim, Coblenz.

Junge

Dame

zu derm. schön neu ein-
gerichtet. mit u. ohne
Ballon. in schönem Lage.
gegenüber dem Kurhaus.
Übergasse 4. Eingang
Sonnenberger Straße 24.

Mietgesuche

Ich leide Ihnen förmlich.

Wet. Maute. Lüttichstr. 16.

Kölen. leide ich Miet.

Rüllinger. Ellengasse 10.

Billa

oder kleineres Haus

mit Garten. möbliert ab.

unmöbliert. in Wiesbad.

oder Vorort. zu mieten
gesucht.

Reinaldo.

Nikolaistraße 21.

vormittags 9-12 Uhr.

Wer gibt mir Kinderlos.

Theoret. gesen. Vergütung
und LebensmittelNur Damen, die selbständig Modelle entwerfen und sich
über ihre Tätigkeit in ersten Häusern ausweisen können,
wollen Offerten einsenden unter T. 160 a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. Röchin

mit besten

Luft. sonnige Zimmer
1-2 zum Teil möblierte Zimmer mit Küche (event. Küchenbenutzung), im Altbau. Weitabstand, von z. Dauermeier (2 Personen) zu mieten gesucht. Bett und Wände und Geschirr wird gestellt. Ofer. u. M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Ehepaar
kindelos, i. einf. möbl. Wohn. mit Küchenbenutzung. Wände wird gestellt. Ofer. u. M. 157 an den Tagbl.-Verlag. Suche für junge berufstätige Dame.

Wohn- und Schlafzimmer

in gutem hause, evtl. mit Frühstück u. Abendessen. Nähe Linie 1 bevorzugt. Ofer. unter M. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht Zimmer
im Zentrum der Stadt gegen gute Bezahlung zum 1. August. Ofer. unter M. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Holländisches Ehepaar
sucht iof. Wohn- u. Schlafzimmer. Nähe 1-6 Uhr. Mainzer Straße 96, 1.

Junger Herr
(Franzose) sucht der iofort ein schönes möbl. Zimmer

eventuell nebst Salon, in ruhiger i. lüftiger Lage, wenn mögl. Nähe Bahnhof. Ofer. unter M. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
von berufstätiger Dame gesucht. Ofer. unter M. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. russ. Herr
sucht für lange Dauer schön möbl. Zimmer

z. höher als 2. Stod. Ofer. an Frau Tschokofoff. Auguststraße 9.

Ansässig, Gräulein sucht möbl. Zimmer oder Manarde, ev. gegen etwas Hausarbeit. Ofer. u. M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Französin
sucht der iofort möbl. Zimmer

in fein. hause mit Garten, möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Ofer. unter M. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer und Salon
zu mieten gesucht gegen gute Bezahlung. Ofer. unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar
sucht möbl. Zimmer

mit etwas Küchenbenutzung, am liebsten nicht weit von heutiger Wohnung.

Dame
meist auswärts, sucht der iofort aus möbliertes Zimmer.

Zeitg. Bezahlung. Ofer. u. M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Französe
sucht schön möbliertes Zimmer

Nähe Bahnhof. Ofer. mit Preis unter M. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten für 3 bis 4 Wochen ab 16. 7. gesucht. Nähe Bahnhof. Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht leeres Zimmer oder Manarde gegen gute Bezahlung. Ofer. unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer oder Manarde

zur Errichtung eines Betriebes in guter Lage gesucht. Ofer. unter M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes sauberer Zimmer

mit Wäsche sucht zum 15. 8. z. z. berufstätiger Mann (Schleifer). Ofer. m. Preisangabe u. M. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Laden od. geeignetes Lokal

zur Errichtung eines Betriebes in guter Lage gesucht. Ofer. unter M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co.
Coulinst. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Landhaus

in Schlangenbad

Elegant möblierte 4- und 7-Zimmerwohnungen nebst Küche, mit schönem Garten, am Walde gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Villa Johanna in Schlangenbad, Hochpart.

In herrschaftl. Hause möbl. 3-Zim.-Wohn.
(mit Küche) sofort oder für später gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer
bei freundlichen Leuten. Nähe Tannenstraße. Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Transödisches Ehepaar sucht ein Schlafzimmer und Wohnzimmer

mit Küchenbenutzung, im Zentrum der Stadt. Gute Bezahlung. Ofer. unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht Leeres Zimmer
bei guter Bezahlung (ohne Küchenbenutzung). Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

50-100 qm Raum
für ruhigen Betrieb zu mieten oder passendes Objekt zu kaufen gesucht. Ofer. unter M. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Lagerraum mit Stallung
großer Hof mit Toreinfahrt. sowie eine Scheune. Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch.
Im Zentrum der Stadt gelegene 2-Zim.-Wohn. m. Küche, 2 Nebenzimmer u. Zubehör. 1. Et. Gas u. Elektro. evtl. hochwertig. Gebücksloß, nea. 3-8-Z. Wohn. in schöner Wohnlage. Angebote u. M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort
eine 4-5-Zim.-Wohnung in Wiesbaden, im Zentrum der Stadt, gegen eine beruhigende 5-6-Zim.-Wohn. mit allem kompl. Mains. Kieferstraße. Ofer. unter M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

6 Zimmer, 1. Etage, Nähe Bahnhof, an Wohnungsberechtigte gegen ganz kleine Wohnungs-Gelegenheit. Es können event. einige Möbel übernommen werden. Nähere Bedingungen mündlich. Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Billa od. Haus
zu kaufen gesucht. Ofer. unter M. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Suche kleine Villa

zu kaufen, nur v. Eigentümern. Anfragen unter M. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

in welchem gr. Stallung, Werkstatt, Remise oder Garage enthalten, zu kaufen gesucht. Ofer. unter M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus
mit Stallung u. Garten zu kaufen gesucht.

Frieda Kreit. Erbacher Straße 7.

Garten oder Acker

gegen sofortige gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Ofer. unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Emaille-Herd
soll neu, preisg. zu vert. Peißt. Schachstraße 30, 2 rechts. Soll neuer weiß email.

Herd
(80 x 100), mit gr. Verkleidung u. Mittelschiff zu vert. nehm. auch gutes Damen-Rad in Tisch. Amüsemen Donnerstag. Sausaus. Bierstadt. Röderstraße 4.

Guterbauer-Herd
(70 x 60) zu gr. Schäfer. Verlehrstraße 56. Berl. Wand. u. Tisch.

Ventilatoren
neu und gebraucht, günst. zu verkaufen.

Riegel u. Beder. Römerberg 12.

Gute Rästen
in allen Größen zu vert. Schuhhaus Kuhn. Bleichstr. 11.

Händler-Verläufe

7500 Mk. billiger
wie jeder andere auf sämtliche

Sakko-Anzüge
weil großes Lager vorhanden ist.

Ein Posten **Gummi-Mäntel** Schlußpfer, Paletots Fracks, Smokings Gehrocke, Cutaways sowie Sport-gestreifte und schwarze Hosen in allen Farben.

Eichen:
Schlafzimmer
St. Schrank mit Glas u. Marmor f. 9,5 Millionen zu verkaufen. G. u. H. Biehler. Adolfsstraße 12.

Rinderbett
mit Matratze billig zu vert. Horn. Niederkahlstraße 14. Gartendom.

Chaiselongues
wie neu, sehr billig. Lauer. Bender. Adelsthalstraße 66. Bari.

Eisbänke.
Schrant. Rockwanne, verl. elektr. Säden, H. B. Ziller. Zylinder f. Gas u. Betrol. zu vert. Behner. Kaller-Viertel-Ring 4, 1.

Sakko-Anzüge
Schlußpfer. Auch Zahlungs-Erleicht. Ein Versuch überzeugt.

Steimann
7 Rauenthaler Str. 7.

2ffr. Kleiderschrank (Mahagoni), gute Waschblätter, Rückentisch mit Stühlen, Rinderklappstuhl, Holländer billig zu verkaufen.

Bina, Scharnhorststraße 19, Hh. 1.

Neues Fahrrad

preiswert zu vert. Engel. Bismarckring 43. Bari.

Damenrad
vert. Beder. Höhenstr. 2

Occasion für Ausländer oder Banken.

Grosser massiver Kassenschränk

abzugeben. Näheres unter M. 159 an Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen 4 Stück fabrikneue

Überwendling-Nähmaschinen

(Ideal II) gegen Höchstgebot.

Wiesbadener Wollwarenfabrik A.-G.

Motorrad mit Seitenwagen

Marke "Griffon", 7 PS, 2 Zylinder, 3 Gänge.

zu verkaufen. Vomere für Frankreich.

Auto-Motoren-Reparatur

J. Ludwig

Dorheimer Straße 26. Telefon 6579.

Raufgesuche

Sporthanzug

auch Mantel, i. mittl. schlanke Statur, zu kaufen gesucht.

Kunze.

Querfeldstraße 5.

Kleider, Wäsche, Möbel, Deckbetten,

Aufstelltsachen,

Metall- u. Linngegenstände

usw. kauft zu d. höchsten Tagespreis.

D. Sipper.

Riehlstraße 11.

Piano

zu kaufen gesucht. Ofer. u.

2. 123. an den Tagbl.-Verlag.

Aufstell Sachen

Miniatüren und Teppich. Verbindungsstück. Badenbrett. Dosen, Uhren, Bilder, Krüge, Kannen, Zinngeschirre.

n. Sammler aeg. Valutapreise sofort zu kaufen gefunden. Diskretion augehört. Angebote nur von Herrschaften unter S. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Piano

mit Angabe von Firma und Preis zu kaufen gesucht. Fabrik: Blümner, Bach, Mand, Schiedmeyer benannt. Off. u. S. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche fortwährend

Pianos

und Flügel aus reparaturbedürftige zu kaufen. Zahlreiche Preise.

Kannen

12. Oranienstraße 12.

Kunstblätter von Liebhaber neg. außerordentliche Beschildung bei strengster Diskretion ist. zu kaufen gesucht. Angebot aus nur ersten herrschaftl. Häusern unter S. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltes Klavier

für eigenen Gebrauch zu kaufen gesucht. Gef. Angebote an C. Stieglitz, Gerichtsstraße 9.

Suche besseres Piano

bis zu 12 Millionen oder

Flügel

bis zu 20 Millionen, sofort zu kaufen. Eilangeb. u. S. 5802 an A. Erd. D. Kreis, Bahnhofstraße 3.

Pianos Flügel

sowie reparaturbedürftige, werden zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Off. an S. Schad, Bahnhofstraße 34.

Gebrauchte guterhaltene

Schreibmaschine

mod. System, zu kaufen gesucht. Angebote an Wiesbadener Wollwarenabteil. H. G., Blätter Straße 168.

Röllpult, Bibliotheksschrank,

Chaiselongue

zum Bett umwandelbar, aus Privathand zu kaufen. Off. S. 161 T. Berl.

Bon Privat

zu kaufen gesucht gegen hohen Preis, erhöht, erhöht.

Perser-Teppich

u. einige Verbindungsstücke. Schönster alter deutscher Teppich

Seitwäsche, weiß Kleiderkram. Angebote unter S. 160 an den Tagbl.-Bl.

Ankauf

von

herrschaftlichen Möbeln,

kompletten

Wohnungs- u. Zimmer-

Einrichtungen,

einzelne Stücke,

Pianos,

Teppiche,

Rassenschränke.

Julius Jäger,

Helenenstraße 15. 1. Stock

Kontrollstätte

auf erhalten, gesucht. Off. u. S. 158 Tagbl.-Verlag.

Ausländer

sucht sofort zu kaufen gegen hohen Preis zur Errichtung eines herrschaftl. Haushaltes: Guterhaltene

Möbel,

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

sowie auch einzelne guterh. Möbel.

Ferner ein gutes Piano o. erstkl. Stutzflügel, auch mehrere Teppiche und Aufstellsachen

auch einfache Möbel für Dienstboten. Eilangebote sind zu richten unter S. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kleinrentner!

2 grüne Plüschesessel

auf erhalten, privat zu kaufen gesucht. Off. unter S. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer-Einrichtung

u. Küche zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalter Schrank

zu kaufen gesucht. Angebote an Webber, Seidenstraße 23. 4.

Größerer Kassenschränk

neuheit. Off. mit Angabe des Kreises u. Innenhöhe unter S. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Näh- und Apfelgestell

neuheit. Lina Weidmann, Kleine Burgstraße 2.

Matratzen

Schlafzimmerschränke und Bettstellen in jedem Zustand zu kaufen gesucht. Bender, Adlerstraße 68, Paris.

Aufgärtchen

zu erhalten, zu kaufen gesucht. Sulzberger, Adelheidstraße 75, Paris.

Neues od. acht. guterh.

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. S. 151 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. Damenrad

zu kaufen gesucht. Angelstadt, Dösch. Str. 18, Hh. 2.

Herrn- u. D. Fahrräder

in jedem Zustand kaufen höchstwahrend W. Holland, Reparaturwerkst. Sedanstraße 5.

Gebrauchtes guterhalt.

Herren-Fahrrad

von Brixot zu kaufen gesucht. N. Stuttgart, Feldstraße 3.

Guterhalt. gebrauchter

Fahrradmantel

(21 x 1 1/2) zu kaufen gesucht. Wach- und Schloss-Gesellschaft, Coulinstraße 1.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen

Kunstgegenstände

jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und unter strengster Verschwiegenheit.

NATHAN HESS

Gegründet 1844

Inhaber: Leopold Hess, amtlich beeideter Sachverständiger

Wilhelmstraße 16.

360

Brillanten

Gold, Platin, Silber kauft zu Auslandspreisen

Fr. Lehmann, Juwelier
K.-Fr.-Ring 47. Von 10—6 Uhr
Geschäftsgründung 1894.

Wert-

Gegenstände aller Art

verkauft Sie am reeisten

zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

L. Schiffer

Kirchstraße 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

PLATIN

ANKAUF

von Gegenständen und Bruch

SILBER

als Fachmann

GOLD

DUBLEE

PAUL ENGELMANN UHRMACHER-MEISTER
Michelsberg 13 I. Stock.

Bevor Sie Ihre

Perser-Teppiche

verkaufen

hören Sie mein Angebot.

Martha Gullich

Emser Str. 2. Tel. 3529.

Kunst-Aufstellsachen

in Glas, Porzellan und Kristall, sowie ein Essservice, Kaffee- u. Teeservice

zu hohem Preis

zu kaufen gesucht.

Martha Gullich
Emser Straße 2.

Ankauf! Ankauf!

Herren- u. Damenkleider aller Art, Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe, Pfandscheine, Hand- u. Reisetoffen verkaufen Sie am besten bei

Minski, Hirschgraben 24.

zu kaufen gesucht:

Modernes Schlafzimmer

mit großem französischen Bett und ein

schöner Salon.

Angebote mit Preis unter S. 152 an den Tagbl.-Bl.

Neu zu eröffnendes Bankhaus sucht einige gebrauchte

Rassenschränke

verschiedener Größen zu kaufen. Angebote unter S. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

S. E. Sipper, Oranienstr. 23

zahlt mehr wie jeder andere für

Zinngeschirre, Flaschen, alle Metalle, Papier, Möbel, Wäsche.

Kauf zu staunend hohen Preisen

Wertgegenstände

vom kleinsten bis zum

größten Objekt.

Befor Sie verkaufen:

Flaschen

aller Art. Weinflaschen.

Rumpen

Neutrophälfte

Metall, Metalle, gebrauchte Badeothen u.

Zinntassen, sowie

solitaires Altmaterial

kauf zu hohen Preisen.

Still

Blücherstraße 3. Hof.

Wohn. Hh. 2. Ein-

gängen durch die Tor-

jahr.

Gebrauchtes guterhalt.

Herren-Fahrrad

von Brixot zu kaufen gesucht.

N. Stuttgart, Feld-

straße 3.

Guterhalt. gebrauchter

Fahrradmantel

(21 x 1 1/2) zu kaufen gesucht.

Wach- und Schloss-Gesell-

schaft, Coulinstraße 1.

Helenenstraße 15. 1. Stock

hören Sie meine kostenlose Taxe.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen

Interesse genau auf Name

Grosshut

27 Wagemannstraße 27

Stußflügel,

kommt auch ein gutes **Piano** sein, bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. **Offerter unter E. 130** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
Ein gutes modernes

Herrenzimmer

nebst schönem Teppich. **Offerter mit Preis unter E. 153** an den Tagbl.-Verlag.

Amerikaner

sucht gebr. Reisekoffer, insbesondere großen Schrank, Madler- und Robinen-Koffer.

Off. erb. unt. E. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Personen- und Lastkraftwagen

zu kaufen. **Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.**

Zu kaufen gesucht:

Motorrad mit Beiwagen und ein kleineres Motorrad.

Auto-Motoren-Reparatur J. Ludwig
Dotzheimer Straße 26. Telefon 6579.

Gut erhalten Misch- und Mengmaschine, Zweizylindermotor, sowie Kupfer- und Messingtessel sofort zu kaufen gesucht. **Ullangebote an Schulz, Grabenstraße 9.**

Weinflaschen

kaufst zu den höchsten Preisen
Bender & Klop, Weingroßhandlung
Wiesbaden, Rheinstraße 34.

für ausgelämmte Frauenhaare
zahlen jetzt mehr wie jedes Konkurrenzgebot
Kleiderei E., Luxemburgplatz 5. Steiner, Herderstr. 18.
Haarhandlung Lößig, Hohenstaufenstraße 2, 1. Stad., Rortig,
St. Burgstraße 8 3. Stad.

Säcke

Fässer, Kisten, Flaschen,
alt Eisen, Metalle,
Papier, Lumpen
kaufst zu fabelhaft hohem Preis

Firma Fritz Uder
Wellenstraße 21.

wir zahlen

für unsere
leeren
fehler- und ölfreien

Original-Likörflaschen

3000 Mk.
für $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Literflaschen.

2500 Mk.
für $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Literflaschen.

Annahme erfolgt bei **Philipp Göbel**,
Weinhandlung, Friedrichstraße 34. F8

Mameli Akt.-Ges.

Mainzer Weinbrennerei und Likörfabrik.

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf **Dienstag, den 24. Juli 1923, nachm. 4 Uhr**, zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstr. 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1922. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Abänderung der Satzung:
Art. 5 Abs. 2 und 3 (Ausdehnung der Einziehbarkeit von Anteilen durch Ankauf auf sämtliche Kommanditanteile; Streichung der Einziehbarkeit durch Kündigung).
Art. 21 (Abänderung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuch der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin**,
der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem
A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,
oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken
an anderen Plätzen,

in **Wiesbaden bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden**,

oder bei den sonstigen im Reichsanzeiger Nr. 153 vom 4. Juli 1923 veröffentlichten Stellen gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 4. Juli 1923.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmsen.
Dr. Mosler. Schlieper. Frank. Dr. Boner.

F192



Entstaubungs-Ulage

(Marke Siemens-Schuckert-Berlin).
Drahtgeflecht, Eisenträger
große Waschmangel,
Rechrichtbütteln, Delfässer,
Konservenfisteln, Delfännen
zu verkaufen.

Uder, Wellenstraße 21.

Usgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

für Adolfshöhe und Villen.

Kolonie: Wendel, Kasteler Straße 5.

Adolfstraße: Henden, Adolfstraße 3.

Armenruhstraße: Kruse, Rathausstraße 40.

Wurzgasse: Reihöfer, Wiesbadener Straße 84.

Heldstraße: Schwind, Weißgergasse 21.

Frankfurter Straße: Kruse, Frankfurter Straße 17.

Gartenstraße: Kruse, Kaiserstraße 26.

Gaußgasse: Schwind, Weißgergasse 21.

Heppenheimer Straße: Kruse, Frankfurter Straße 17.

Kaiserstraße: Kruse, Kaiserstraße 26.

Krausegasse: Henden, Adolfstraße 3.

Zollstrasse: Jakob Kreis, Wilhelmstraße 2.

Philipp Seelbach: Wiesbad. Str. 54.

Georg Gauß: Neugasse 12.

Mainzer Straße: Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Winkler, Mainzer Straße 41.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Bräuer, Mainzer Straße 11.

Rathausstraße: Kruse, Rathausstraße 40.

Lenz, Rathausstraße 21.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Bräuer, Rathausstr. Ecke Mainzer Straße.

Mainstraße: Michels, Rheinstraße 8.

Thelemanstraße: Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Weihergasse: Schwind, Weihergasse 21.

Wiesbadener Allee und Villen:

Kolonie: Wendel, Kasteler Straße 5.

Wiesbadener Straße: Reihöfer, Wiesbadener Straße 84.

Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Dotzheim:

Anton Böckland: Wiesbad. Str. 29.

Heinrich Moos: Biebricher Str. 18.

Georg Gauß: Neugasse 12.

Dotzheim-Wiesbaden: Ernst Zehner, Dotzheimer Straße 181.

Schierstein:

Gustav Wendtling: Adlerstraße 1.

Sonnenberg:

Emit Tepel: Rambacher Straße 1.

Heinrich Keller

geprüfter Naturheilkundiger
Schwalbacher Straße 53.

Institut für Naturheilmethode

Ektro-Therapie, Licht und Wärmebehandlung (fürst. Höhenonne), Massage, Diäten, Sprechstunden: 4—6½, Samstags 9—11.

Soeben erschien

In unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römischo-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Tagblattthaus.

Kreuznach — Wiesbaden

Wer würde einige Werkzeuge und Rästen baldmöglichst mitnehmen können?

Angeb. an **Kietisch & Henneberg** Nikolaistr. 51

8tung!

Verkaufe 43 Starbid-Tischlampen zum Preise von **Mk. 500 000.—**

h. Gelmann, Dotzheimer Str. 26

Gelbe Waschseife

prima Qualität, in **Pfd. Stückchen per Pfd. Mk. 5000.—** von 5 Pfd. ab. **Raufmann**, Emser Straße 25, 1.

II. u. Ausländer!

Erfahrene Persönlichkeit auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft, vornehmer Charakter, repräsentable Erscheinung, übernimmt die jur. Zeitung größerer Unternehmungen, Werke oder Güter; auchständige Beratung oder Verwaltung größerer Vermögen oder sonst. Angelegenheiten als Privat- oder Generalsekretär. Eigene umfangreiche jur. Bibliothek.

Zu erfragen unter S. 147 im Tagblatt-Verlag.

Verloren & Gefunden

Radsäher verlor gestern an der Kaiser-Brücke. Geg. auf Befehlung abzugeben. Scharnhorststraße 26. S. 1.

Wäsche zum Wäscheln u. Bügeln bei Billigster Berechnung wird noch angenommen. Frau Theis. Werderstraße 10. S. 3.

Handtasche mit silberner Nationalbad - Eva Busberg - zw. Neroher. Freieniusstr.

verloren. Um Rückführung des Balles an Freil. Peters. Freieniusstraße 27. wird gebeten. Belohnung

50000 Mk.

G. Damen-Uhr

mit Emaille-Glas. Sonn-

tag verloren, ges. d. W.

Wiederbr. auf Belohn.

Karlstraße 35. S. 1.

hohe Belohnung!

Verloren Freitags vorm.

goldene Brosche

zwei blaue Steine. Mitte

weißer Ton. Klapot.

z. K. Wilhelm-

Luis- und Friedrichstr.

Abzugeben

Hotel "Goldenes Roß".

Goldgasse

Personal-Ausweis

verloren F8

a. d. W. Einer Hand

nach Wiesbaden, auf den

Namen Frau Beringer.